SILVA

SILVA CHAMPION, MODELL 6

Neuer Daumenkompaß mit drehbarem Gehäuse, getestet und entwickelt in Zusammenarbeit mit den weltbesten Orientierungsläufern. Kapsel- und Lineal-Konstruktion ergeben optimale Orientierungseigenschaften:
schnell, stabil, leicht ablesbare Nadel, Daumenkontakt mit der Karte

NORWAY

Wettkampfschuh, entwickelt von den Orientierungsläufern der Elite, Anatomische Leisten mit extra guter Stütze für die Fußwölbung und extra guter Fersenführung. Gleiches Obermaterial wie Prolite und auf etwas breiteren Leisten gebaut. Breite Schnürung für perfekten Sitz. Starkes, geschmeidiges Obermaterial aus Corduragewebe. Futter mit geschlossenen Zellen, die kein Wasser aufsaugen. Eingebaute Pronationsstütze. "2"-Komponenten-Zwischensohle. Sehr leicht. Größe 3,5 - 12.
Gibt es in 2 Ausführungen, mit Stollen aus Hartmetall (SG) oder mit Gummistollen (TXR).
Art.nr. 57572 (TXR) Sohle mit Stollen aus Gummi

Bitte fordern Sie unsere Unterlagen an:
Bezug über **OL-Shop-Conrad**, Schandauer Str.41, Tel. + Fax 035021/68776
SILVA Generalvertretung, Dipl.-Ing. Otto Onneken, Dillinger Str.9, 61381 Friedrichsdorf, Tel.06172/7 8061

OL-Informationen

89

"OL-Informationen", c/o Joachim Gerhardt,
Kresseweg 11/603, 01169 Dresden
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, F 43630

Ausgabe
Dezember 199'

Förderverein Orientierungslauf

Christian Alter - Hans-Joachim Bader - Hilde Bader - Familie Bergt - Jörg Beyer - Olaf Binsch - Günter Blöcher - Helga Blöcher - Klaus Blome - Jochen Bößenecker - Margit Breckle - Rolf Breckle - Uta Breckle - Hanne-Lore Bruns - Henning Bruns - Ralph Büchner - Claus Bumann - Cardiofit-Studio - Helmut Conrad - Familie Coppik - Hans-Georg Dahme - Gerhild Danner - Familie Deuber - Markus Dingenotto - Franz-Joseph Dirkes - Andrea Dittrich - Ralf Döblitz - Jürgen Domas - Karl Drexhage - Hartmut Felsch - Heidrun Finke - Luise Finke - Michael Finkenstaedt - Axel Fischer - Karin Foeth - Wolfgang Fögele - Familie Friedl - Herbert Gabriel - Horst Gehrmann - Peter Gehrmann - Günther Geiger - Joachim Gerhardt - Heinz Görtelmeyer - Heiko Gossel - Gundelfinger Turnerschaft - Gymnasion Offenbach - Karsten Hahn - Wolfgang Halder - Simon Harston - Stephen Harston - Dietmar Harzt - Kurt Henning - Jörg Herbrand - Jürgen Hilgen-berg - Dietmar Hiss - Sven Hockenborn - Jörg Höfer - Wilhelm Holz - Familie Hommen - Gerhard Horn - Meike Jaeger - Jürgen Jankowski - Jörg Kahl - KARHU Deutschland - Familie Kärger - Judith Keinath - Werner Klawun - Christine Klemet - Martin Klimpel - Kirsten König - Wolfram Köster - Familie Krämer - Stephan Krämer - Günter Kreft - Michael Kukis - Diethard Kundisch - André Kwiatkowski - Hendrik Lapp - Kristin Liebich - Rudolf Liebich - Andreas Lückmann - LVB Leipzig - Jan Lunze - Harald Männel - Klaus Männel - Sascha Martin - Till Matthies - Helga Matusza - Joachim May - Lutz Meder - Erich Montag - Michael Möser - Martin Nolte - Horst Ollmann - OLG Ortenau - OLV Steinberg - OSC Kassel - Rolf Penselin - Dieter Rathmann - Ruth Renner - Jonathan Richardson - Nikolaus Risch - Petra Risch - Jörn Saß - Otto Schaffner - Stephan Schliebener - Peter Schmidt - Henning Schneehage - Marc Schnell - Henning Schomburg - Gert Schote - Wolfgang Schröder - Martin Schubert - Andrea Silier - Lutz Spranger - Ewald Stadler - Joachim Stamer - Frank Steiner - Björn Stieler - Anton Stoiber - Friedrich Stratz - Kerstin Stratz - Hanka Straube - Veijo Talarmo - Markus Theissen - Familie Tröße - Rochus Tschirner - UBV Kövari - Roland Vogl - Rolf Völksch - Ilse Wallrafe - Gerhard Weid - Hilmar Wendler - Rainer Wichmann - Bernd Wollenberg - Anke Xylander - Zeitschrift Condition - Horst Ziesmann

---

- Impressum -

Herausgeber: *Förderverein Orientierungslauf e.V.,*
z.Hd. Nikolaus Risch, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo oder
Sascha Martin, Brunnenstraße 15 b, 04849 Bad Düben
Bankverbindung des Fördervereins:
Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, BLZ 860 550 05, Konto-Nr.: 223 000 38 04
Erscheinungsweise: *6...7 mal jährlich*
Redaktion:
Joachim Gerhardt; Kresseweg 11/603, 01169 Dresden, Tel./Fax: 0351-4117467 und Tel.0172 - 3512735, email: gerhardt.joachim@t-online.de
Anzeigenleiter, Abonnement und Einzelvertrieb: *Joachim Gerhardt*
Auflage: *1.100*
Einzelpreis: *4,00 DM pro Heft zzgl. Porto und Versandkosten*

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich unter Anerkennung der Satzung zum nächstmöglichen Aufnahmetermin die Mitgliedschaft im

Förderverein Orientierungslauf e.V.

....
Name, Vorname *Anschrift*

....
Geburtsdatum

Der Mitgliedsbeitrag ist jeweils bis zum 31. März des laufenden Jahres zu leisten. Der derzeitige Jahresbeitrag beträgt 30,-DM für Jugendliche bzw. 60,-DM für Erwachsene und juristische Personen im Jahr.

....
Ort, Datum *Unterschrift*

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf den Schatzmeister des Fördervereins Orientierungslauf, im Namen des Vereines einmal jährlich den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen. Die Buchung erfolgt in der ersten Märzwoche für das laufende Jahr. Der Verein bucht nicht per Lastschrift, ist bis zum 28. Februar des Jahres der Mitgliedsbeitrag anderweitig beim Schatzmeister eingegangen.

....
Name des Kontoinhabers *Bankfiliale*

....
Anschrift *Bankleitzahl*

....
Kontonummer

....
Ort, Datum *Unterschrift des Kontoinhabers*

Bankverbindung des Fördervereines Orientierungslauf e.V.: Sparkasse Delitzsch-Eilenburg - BLZ 860 550 02 - Konto 223 000 38 04

Kurzausschreibungen

Basketball-Turnier der Orientierungsläufer **25.1.98**
Gemischte Mannschaften *n.n.*
Sporthallen der TU Dresden, Nöthnitzer Straße *10.00 Uhr*
n.n.

Niedersächsische Bestenkämpfe Langstrecken-OL **1.3.98**
Lemförde

Ostsachsenmeisterschaft **29.3.98**
T/Ez alle Kategorien *5,-/7,-DM*
Biehla, Sportplatz (nördlich von Kamenz) *10 Uhr*
20.3.98

Veteranen-Cup-Tour **10.-12.4.98**
D/H 35...65
7.-9.4.98: Trainings *jeweils 10-18 Uhr*
10.4. E1 (T/Kz) - Podkost (16 km von Turnov) *12.00 Uhr*
11.4. E2 (T/Ez) - Skokovy (11 km von Turnov) *10.00 Uhr*
12.4. E3 (T/Ez) - Podhaj (6 km von Turnov) *9.00 Uhr*
Quartier in Hotels und Pensionen, Ferienwohnungen in der Umgebung von Turnov, Touristenunterkunft und Hotel in Podkost (15,- u. 25,-DM Ü/F), Anfr.: 00420-436-23479

Startgeld: 20,- DM bis 15.1.98, danach 30,- DM, Training 4,-DM
Pkw 5,-DM für 3 Tage, Bus 20,-DM für 3 Tage

Deutschland-Cup und Bundesranglisten-OL **9./10.5.98**
T/St 5er-Staffel, Rahmenläufe 3km, 5km, Kinder-String-OL *50,-/5,-/8,-DM*
Sportplatz Oerenstock bei Ilmenau, markiert ab B87 in Langewiesen *12 Uhr*
Quartier z. Sonnt.: Parkschule, Belvederer Allee 40, Weimar bzw. Campingpl. Oettern
T/Ez D/H10..70, D/H21E, AL, AK, B *10,-/12,-DM*
Campingplatz Oettern bei Weimar
14.4.98

24-Stunden-OL 1998 **9./10.5.98**
T/St *bis 15.3.98: 90 DM, bis 15.4.98: 110 DM, danach: 130 DM*

World Masters Orienteering Championships **1.-5.6.98**
Novy Bor (CZ)

Euromeeting (BRL) *(http://www.fh-merseburg.de/~kaempfer/euromeet)* **6./7.6.98**
T/Ez D/H 10...70, D/H21E, A, B *10,-/12,-DM*
Training vom 1.-6.6. täglich *5,-DM*
T/St D/H -14, -18, 19-, -40, -50 *25,-DM*

1.5.98

OL-Informationen

Nr.89/97

Inhalt

Sitzung des Fördervereins OL 2
Sitzung des Lehrausschusses OL 2
Sitzung des TK-OL 3
Qualifikationsmodi 4
Bundeskader 1998 5
Wie weiter mit dem Spitzensport? 6
World Ranking Events in 1998 8
Tagung der Techn. Delegierten 1998 8
Das OLI-Interview 9
3. Turmhof-Symposium 12

Wettkampfberichte
Veterans World Cup USA 97 15
Nordic Orienteering Chams (NOC) 18
Deutsche Meisterschaften 19
Ein Kapitel Statistik 27
Der Angriff der Göönks 30
Sächsische Meisterschaften 31

Leserbriefe 32
Bundesrangliste 1997 (Auszug) 42
Ergebnisse 46
Kurzausschreibungen 48

nächster Redaktionsschluß:
OLI 91 - 28.2.98

Foto:
Günter Blöcher
Henning Foeth
Harald Grosse
Björn Stieler
OLI-Archiv

Wie immer zum Jahresende wird auch in diesem Heft die Bundesrangliste veröffentlicht; aus Platzgründen diesmal nur mit den Gesamtpunktzahlen. Aus Punkten und Plätzen mag jeder selbst seine ganz persönlichen Schlußfolgerungen für die nächste Saison ziehen; einige statistische Angaben zur Saison wurden zusammengestellt.

Nicht alles ist in dieser Saison zur Zufriedenheit gelaufen, einige recht kritische Artikel in diesem Heft zeugen davon. Vergessen wir aber nicht, daß es immer weniger OLer gibt, die bereit sind, ehrenamtliche Arbeit in größerem Umfang zu leisten. Andererseits sollte das nicht verleiten, die viele Arbeit oberflächlich zu tun.

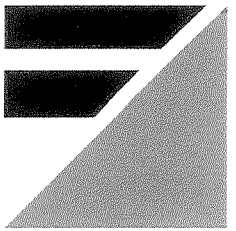
Die Tagung der Technischen Delegierten und Wettkampfleiter wird sich im Januar mit der Auswertung der Saison 1997 befassen. Hoffen wir, daß die Veranstalter für 1998 diesmal vollzählig vertreten sind.

Vor Weihnachten sollte eigentlich schon OLI 90 mit der Vorstellung der Bundeskader und dem Terminkalender 1998 erscheinen. Ob das so funktioniert, hängt wie immer von der Zuarbeit der Kader bzw. der Terminverantwortlichen der Länder ab. Momentan sieht es allerdings noch ganz schlecht aus.

Erfahrungsgemäß besteht an der OLI-Ausgabe mit dem Terminkalender ein erhöhter Bedarf. Es daher dringend gebeten, diesen der Redaktion
bis zum **17.12.97**
mitzuteilen

J.G.

Sitzung des Fördervereins OL



Am Rande der Deutschen Meisterschaften fanden 25.Oktober 1997 in Bad Düben die Mitgliederversammlung des Fördervereins OL statt.

Zu mitternächtlicher Stunde der neue Vorstand gewählt. Ihm gehören an:

- *Nikolaus Risch, Hans-Joachim Bader, Sascha Martin, Henning Bruns, Heiko Gossel*

Als Kassenprüfer wurden gewählt:

- *Rudolf Liebich, Hilde Bader*

Der Antrag auf Satzungsänderung (§ 14) wurde zurückgezogen.

Im Kampf gegen die Müdigkeit und den Verlockungen der Abendveranstaltung standhaltend diskutierten die Anwesenden einige aktuelle Probleme. Näheres ist dem Protokoll der Versammlung zu entnehmen. Es kann beim Schatzmeister des Fördervereins OL, Sascha Martin, angefordert werden.

Aus dem Protokoll der Sitzung d. Lehrausschusses v. 24.10.97 in Bad Düben

*Für die A- und B-Trainer-**Fort**bildung haben 1997 hatten sich - nach mehrfacher Ausschreibung - glücklichweise doch ausreichend Teilnehmer gefunden, so daß der Lehrgang planmäßig stattfinden konnte.*

*Die B-Trainer-**Aus**bildung im Jahr 1998 ist dagegen noch nicht gesichert, bisher haben sich lediglich 13 Personen angemeldet. Stattfinden wird diese Ausbildung aber nur, wenn sich wenigstens 20 Teilnehmer (mit der geforderten Qualifikation und den entsprechenden Tätigkeitsnachweisen) melden.*
Bisher nicht beantwortet werden kann die Frage, ob in diesem Zusammenhang Anspruch auf Bildungsurlaub besteht, da hierzu in den Bundesländern unterschiedliche gesetzliche Regelungen bestehen.

Spenden *zugunsten des Fördervereins Orientierungslauf ab einem Betrag von 100 DM erbitten wir zwecks Ausstellung der Spendenbescheinigung auf das Konto des* **Landessportbundes Hessen**
(LSB Hessen, Konto: 172418600, BLZ: 500 800 00, Dresdener Bank Frankfurt)
einzureichen und als Verwendungszweck "Durchlaufspende für Förderverein Orientierungslauf" und den Namen (soweit möglich mit Anschrift) anzugeben.
Es empfiehlt sich, den Schatzmeister des Fördervereins OL (Sascha Martin, Anschrift siehe Umschlagseite) von der Spende zu informieren.

Offene Nordische Meisterschaften

Herren (Klassik), 15,9 km, 29 Posten:

1. Mikael Boström	FIN	92.39
2. Petter Thoresen	NOR	94.18
3. Fredrik Löwegren	SWE	94.43
34. Oliver Foeth	GER	106.59
57. Axel Fischer	GER	148.46

Damen (Klassik), 10,6 km, 21 Posten:

1. Sabrina Meister	SUI	77.22
2. Johanna Asklöf	FIN	77.29
3. Hanne Staff	NOR	78.10
35. Katrin Renger	GER	93.36
40. Heidrun Finke	GER	96.17
52. Meike Jaeger	GER	110.37

Junioren (Klassik), 12,3 km, 25 Posten:

1. Jörgen Rostrup	NOR	77.25
2. Johan Modig	SWE	78.55
3. Samvli Salmenoja	FIN	79.09

Juniorinnen (Klassik), 7,3 km, 16 Posten:

1. Chatarina Asp	SWE	53.27
2. Hanna Heiskanen	FIN	54.45
3. Jenny Johansen	SWE	54.59

Herren (Staffel):

1. DAN	3.45.34
2. NOR	3.47.15
3. SWE	3.47.55
13.GER	4.28.32

Junioren (Staffel):

1. SWE	3.14.17
2. TCH	3.17.53
3. FIN	3.20.48

Damen (Staffel):

1. FIN	3.00.01
2. SWE I	3.00.41
3. SWE II	3.00.49
10. GER	3.30.14

Juniorinnen (Staffel):

1. FIN	2.46.47
2. SWE	2.47.21
3. NOR	2.49.54

Herren (Kurz), 4,0 km, 14 Posten:

1. Chris Terkelsen	DAN	25.50
2. Odin Tellesbö	NOR	25.57
3. Fredrik Löwegren	SWE	25.59
54. Oliver Foeth	GER	33.50
58. André Kwiatkowski	GER	36.16
64. Axel Fischer	GER	41.35

Damen (Kurz), 3,4 km, 13 Posten:

1. Johanna Asklöf	FIN	27.14
2. Anna Bogren	SWE	27.54
3. Katarina Borg	SWE	28.23
27. Katrin Renger	GER	31.24
30. Frauke Schmitt Gran	GER	32.18
39. Meike Jaeger	GER	33.29
44. Heidrun Finke	GER	35.19

Junioren (Kurz), 3,8 km, 14 Posten:

1. Jonas Pilblad	SWE	24.31
2. Anders Nordberg	NOR	24.56
3. Mats Troeng	SWE	25.02

Juniorinnen (Kurz), 2,9 km, 11 Posten:

1. Regula Hulliger	SUI	25.52
2. Karine Nordstand	NOR	26.04
3. Emma Engstrand	SWE	26.16

Ergebnisse

Deutsche Meisterschaften Klassik-OL (25.10.97 in Bad Düben)

D-14	1. Müller, Kirsten	SV Pfrondorf
	2. Kaufmann, Elisa	USC Leipzig
	3. Hätscher, Frieder.	TuS Jena
D-16	1. Poitz, Sabine	IHW Alex 78 Berlin
	2. Graber, Claudia	Handwerk Erfurt
	3. Tröße, Christiane	SV TU Ilmenau
D-18	1. Hölzer, Katrin	OLV Weimar
	2. Dresen, Elisa	OLF Mainz
	3. Kern, Birgit	SV Baindt
D-20	1. Wendler, Wiebke	SV W. Quedlinburg
	2. Schlösser, Beate	Treptower SV 1949
	3. Saupe, Kerstin	Post-SV Dresden
D21E	1. Schmalfeld, K.	BSV W. Ammendorf
	2. Eckardt,Cornelia	USV TU Dresden
	3. Jaeger, Meike	Gundelfinger Turners.
D35-	1. Matusza, Helga	Gundelfinger Turners.
	2. Krause, Ulrike	SSV Planeta Radebeul
	3. Fritzsche, M.	USG Chemnitz
D40-	1. Tröße, Renate	SV TU Ilmenau
	2. Müller, Monika	SV Pfrondorf
	3. Löwinger, Sigrid	SSV Planeta Radebeul
D45-	1. Bader, Hilde	OLV Steinberg
	2. Hacker, Ulrike	SV Turb. Neubrandenb.
	3. Stöhr, Margitta	Chemnitzer Pol.-SV
D50-	1. Coppik, Elfi	OLV Steinberg
	2. Hindorf-Herr.,H.	OLV Steinberg
	3. Michel, Birgitt	TV Jahn Wolfsburg
D55-	1. Dunay, Wilma	Sport-Union Annen
	2. Breckle, Uta	Bielefelder TG
	3. Foeth, Karin	Turn-Klubb Hannover
D60-	1. Gruhn, Luise	Hansa Simmerath
	2. Engel, Christa	Ski-Club Helsa
	3. Schrei, Renate	BSV W. Ammendorf
H-14	1. Schellenberger, P.	LVB Leipzig
	2. Wendler, Thorb.	SV Wiss. Quedlinburg
	3. Krüger, Robert	USV TU Dresden
H-16	1. Augst, Markus	OL-Team Wehrsdorf
	2. Schmidt, Stefan	OL-Team Wehrsdorf
	3. Härtelt, Daniel	SSV Planeta Radebeul
H-18	1. Lubina, Alex.	DJK Adler 07 Bottrop
	2. Dittmann, Robert	SV KOWEG Görlitz
	3. Meder, Sven	SSV Langenhagen
H-20	1. Horst, Ingo	OLG Elsenzgau
	2. Legat, Peter	OLG Elsenzgau
	3. Schöne, Martin	OL-Team Wehrsdorf
H21E	1. Foeth, Oliver	ASG Tuetoburger W.
	2. Pompe, Tilo	Pol.-SV Elbe Dresden
	3. Lückmann, A.	Post-SV Dresden
H35-	1. Spengler, Andr.	ESV Lok Dessau
	2. Scholz, Manfred	TSV Albertshofen
	3. Forner, Andreas	LVB Leipzig
H40-	1. Brettschneider, G.	Kaulsdorfer OLV
	2. Männel, Harald	OL-Team Wehrsdorf
	3. Döhler, Bernd	TuSKarlsruhe-Rüppurr
H45-	1. In der Stroth, R.	Osnabrücker TB
	2. Hickethier, M.	SSV Planeta Radebeul
	3. Risch, Nikolaus	ASG Teutoburger W.
H50-	1. Frenzel, Michael	ESV Lok Bln.-Schönew.
	2. Bader, Achim	OLV Steinberg
	3. Krüpfganz, Rolf	Post-SV Chemnitz
H55-	1. Leukert, Dietmar	SSV Att. Bad Urach
	2. Macecek, Karel	TSC Eintr. Dortmund
	3. Gohde, Günter	TK Hannover
H60-	1. Grosse, Harald	USV TU Dresden
	2. Heinemann, Rolf	Pol.-SV Elbe Dresden
	3. Horn, Gerhard	SZ TV Murrhardt
H65-	1. Dietze, Lothar	SV Lok Leipzig Mitte
	2. Berndt, Werner	Post-SV Chemnitz
	3. Montag, Erich	ASG Teutoburger W.
H70-	1. Rittweger, Manfr.	Handwerk Erfurt
	2. Brusdeilins, G.	Bielefelder Sik Club
	3. Schaffner, Otto	TV Alsbach

Wenn ein Ausbildungslehrgang 1998 zustande kommt, dann wird er frühestens im Herbst beginnen. Die geforderten 60 Unterrichtseinheiten werden auf 3...4 Wochenenden verteilt. Für den sportmedizinischen Teil dieser Ausbildung wird noch ein Arzt (möglichst aus OLer-Kreisen) benötigt.

Die A- und B-Trainer-Fortbildung 1998 müßten (nach dem Stand der Lizenzen) 43 Personen besuchen. Neben dem Lehrgang der Technischen Delegierten und Wettkampfleiter (vorauss. 27.1.98 bei Berlin - Organisation: Rainer Müller, neue Anschrift beachten!) ist noch ein Lehrgang "Wintertraining für OL am Beispiel Ski-OL" angedacht, der aber erst für den März 1999. Außerdem soll im Herbst 1998 das Thema "MTB-OL" aufgegriffen werden.

Bei allen Trainer-Aus- und -Fortbildungsmaßnahmen soll das Thema "Öffentlichkeitsarbeit" eine größere Rolle spielen.

Von der Sitzung des Techn. Komitees OL v. 21.-23.11.1997 in München

Von Lutz Spranger

- *Die Wettkampfabgabe - ein brennendes Thema spätestens seit der Deutschen Meisterschaft 1996. Die SU Annen schuldet den deutschen Orientierungsläufern immer noch einen Teil der Wettkampfabgabe, die bekanntermaßen für Finanzierungen im Spitzen- und Breitensport verwendet wird. Ein Startverbot für den Verein ist leider nicht durchzusetzen und so wird vom TK-OL ein offener Brief an die SU Annen verfaßt werden, in dem die Sachlage in Zahlen und Terminen veröffentlicht wird. Zukünftig wird zum beiderseitigen Vorteil bei zentralen Veranstaltungen auf eine strikte Vertragsunterzeichnung geachtet. Damit soll der dringend notwendige solidarische Fond gerettet werden.*
- *Die Position der/des Beauftragten für Umwelt und Naturschutz ist leider immer noch vakant. Weil die Chancen, auf diesem Gebiet eine echte Fachkraft zu engagieren, zur Zeit eher gering sind, wird daran gedacht, eine/-n Mitarbeiter/-in zu gewinnen, die/der sich durch "learning by doing" in die Aufgaben der OL-Führung einarbeitet. Und, frischer Wind kann dem TK-OL wirklich nicht schaden! Eine weitere Möglichkeit wäre, daß Ernst Gruhn das Umweltresort übernimmt und Veronika Bode, zusammen mit Monika Müller, die Breitenarbeit vorantreibt.*
- *Auf dem Finanzsektor sollen für 1998 die gleichen geringen Mittel für den OL bereitgestellt werden wie schon 1997.*
- *Rolf Heinemann verläßt die IOF-Hightech Group. Ein Nachfolger wird noch gesucht.*
- *Der 3-Jahres-Versuch mit Schuhen Dobb-Sohlen startet im kommenden Jahr. Hier werden auch gezielt Feldversuche (z.B. im Nationalteam) angestrebt. Bei internationalen Veranstaltungen muß, den internationalen Gegebenheiten folgend, das Tragen von Dobb-Schuhen erlaubt werden. Lokalen, anderslautenden Regelungen steht zwar nichts im Weg, diese sind jedoch in der Ausschreibung bekanntzumachen.*

- *Die Mountainbike-O-Athleten stehen im nächsten Jahr vor der Entscheidung, dem Radsportbund oder den Orientierungsläufern des DTB beizutreten. Bei den zukünftig auszutragenden Weltmeisterschaften möchten sie, unter welcher Flagge auch immer, starten.*
- *Der Trainer-B Lehrgang 1998 sieht einer ungewissen Zukunft entgegen, weil bisher nur 13 Teilnehmer gemeldet wurden.*
- *Zukünftig sollen auch spezifische Vorträge zum Mountainbike-Orienteering in OL-Trainerlehrgängen enthalten sein.*
- *Für die nächsten zwei Jahre werden die vom Trainerratsvorsitzenden vorgestellten Bewerbungen von Harald Männel (Damen- und Herrenbundestrainer), Thilo Bruns (Juniorentrainer C - er holt die Trainer-B-Ausbildung baldmöglichst nach) und R. Binsch (D/C-Kader) vom TK bestätigt.*
- *Der Platz des Aktivensprechers ist noch vakant. Sie/Er muß aus dem A/B-Kader benannt werden.*
- *Der von der Bundestagung OL 1997 beschlossene leistungsbezogene Elite-Auf- und -Abstieg hat bisher noch keine konkrete Regelung gefunden. Der Trainerrat konnte sich bisher nicht zu einem Modell entscheiden. Das TK-OL behält sich vor, im Interesse eines Attraktivitätsgewinns und der Konzentrierung der Leistungsdichte in der Elite neue Regelungen einzuführen.*
- *Der TD-Lehrgang 1998 findet vom 23.-25.1.1998 in Berlin Grünau statt.*
- *In Bern soll es bald ein Gymnasium mit verstärktem OL-Inhalt geben. Ob dieses auch für deutsche Abituranwärter interessant sein könnte, ist noch nicht genau abzusehen.*
- *Der Kartenpreis 1997 wird auch in diesem Jahr noch verliehen.*
- *Die Bundestagung OL 1998 wird vom 27.2. bis 1.3.1998 voraussichtlich in Kassel stattfinden.*

Qualifikationsmodi

für die deutsche Mannschaft zur Ski-OL-WM 1998 (Österreich)

Zwei Quali-Läufe im Rahmen der Ski-OL-Bestenkämpfe am 27./28.12.1997 in Oberhof (ein Sprint/einmal Normaldistanz)
Die beiden Ersten des jeweiligen Wettkampfes qualifizieren sich direkt für den entsprechenden Lauf bei der WM.
Alle weiteren möglichen Plätze (Damen max. vier Läuferinnen/Herren max. fünf Läufer) werden über Trainerentscheid vergeben. Kriterien sind (in dieser Reihenfolge):
1. Internationale Ergebnisse des Vorjahres
2. Ergebnis bei den DBK 1998
3. Ergebnisse in dieser Saison
Sollten die Witterungsbedingungen keine DBK zulassen, wird im Rahemn des Trainingslagers in Oberhof versucht, zu einem späteren Zeitpunkt (max. eine Woche) die Quali-Wettkämpfe durchzuführen.

	Name, Vorname	Ort Verein	Endstand
H35			
1	Thierolf Michael	Alsbach TV	98,475
2	Spengler Andreas	Dessau ESV Lok	92,192
3	Leibiger Jens	Dresden Post-SV	91,181
4	Scholz Manfred	Albertshofen TSV	91,024
5	Lampe Bernd	Leipzig LVB	89,506
6	Leibiger Jörg	Dresden Post-SV	89,062
7	Lösch Steffen	Jena USV	88,349
8	Hering Peter	Dresden Polizei-SV	84,786
9	Forner Andreas	Leipzig LVB	83,917
10	Schwenk Olaf	Treptower SV 1949	83,534
H40			
1	Ditrych Pavel	Grünwald TSV	88,007
2	Brettschneider Gerh.	Kaulsdorfer OLV	84,229
3	Männel Harald	Wehrsdorf OL-Team	83,22
4	Möser Michael	Dresden USV TU	80,599
5	Döhler Bernd	Karlsruhe-Rüpp.TuS	80,525
6	Kimmig Emil	Oberkirch TV	80,09
7	Anders Hartmut	Wehrsdorf OL-Team	78,411
8	Sobczak Udo	Südheide OLG	77,765
9	Tschirner Rochus	Südheide OLG	77,542
10	Blumenstein Helmut	Kassel OSC	77,289
H45			
1	Hickethier Manfred	Radebeul Planeta	79,977
2	Jankowski Jürgen	Wuppertal Barm.TV	76,309
3	Andersson Hajo	Malente TSV	75,689
4	In der Stroth Reinh.	Osnabrücker TB	75,058
5	Härtelt Helmut	Radebeul Planeta	72,287
6	Gerlach Karl-Eberh.	Erfurt HSG Päd.	71,504
7	Dresen Andreas	Mainz OLF	71,472
8	Risch Nikolaus	Teutoburger Wald	70,154
9	Moll Viktor	Kassel OSC	69,922
10	Körner Walter	Deggendorf OLA	66,733
H50			
1	Krüpfganz Rolf	Chemnitz Post-SV	76,184
2	Frenzel Michael	Berlin-Sch.ESV Lok	72,015
3	Bader Achim	Steinberg OLV	71,152
4	Herbrand Jörg	Duisburg Ski Klub	63,224
5	Müller Andreas	Berlin-Sch.ESV Lok	63,044
6	Finkenstädt Frank	Uslar OLV	61,665
7	Ochmann Gert	Leipzig USC	60,453
8	Kern Wilmar	Bad Düben SV	60,103
9	Lange Hans	Weimar OLV	60,059
10	Sickerling Rainer	Bad Urach Att.	60,041
H55			
1	Leukert Dietmar	Bad Urach Att.	74,405
2	Conrad Helmut	Dresden USV TU	73,624
3	Schmalfeld Tassilo	Radebeul Planeta	71,466
4	Vischer Friedrich	Allmersbach TSV	69,121
5	Gohde Günter	Hannover TK	68,687
6	Macecek Karel	Dortmund TSC E.	67,409
7	Hoferer Albert	Ortenau OLG	66,365
8	Liebich Rudolf	Wehrsdorf OL-Team	61,786
9	Güth Hans	Dessau ESV Lok	60,807
10	Bumann Claus	Northeim TG	57,57
H60			
1	Horn Gerhard	Murrhardt SZ TV	64,153
2	Grosse Harald	Dresden USV TU	62,331
3	Kahl Jürgen	Malente TSV	58,965
4	Drexhage Karl	Wuppertal Barm.TV	58,088
5	Lückmann Peter	Sedlitz BW SV	57,957
6	Heinemann Rolf	Dresden Polizei-SV	56,002
7	Felsch Hartmut	Teutoburger Wald	54,442
8	Mevius Horst	Lübecker TS	53,616
9	Schlittermann Klaus	Berlin-Sch.ESV Lok	53,546
10	Rehbein Walter	Münden TG 1860	52,2
H65			
1	Dietze Lothar	Leipzig-Mitte ESV	56,82
2	Mols Karl Heinz	Köln DARC	53,088
3	Fröhner Klaus	Dannenberg MTV	51,807
4	Negro Heinz	Schomburg SG	51,085
5	Berndt Werner	Chemnitz Post-SV	50,581
6	Montag Erich	Teutoburger Wald	50,155
7	Caspari Alfred	Lage TG	47,634
8	Häfner Martin	Hochdorf TV	43,807
9	Blumensaat Fritz	Kulmbach ATS	43,109
10	Sommerfeld Gerhard	Erfurt HSG Päd.	42,68
H70			
1	Rittweger Manfred	Erfurt SV Handwerk	52,953
2	Brusdeilins Günter	Bielefelder Ski-Club	42,627
3	Görtelmeyer Heinz	Hannover RSV	33,806
4	Schafer Neil	Murrhardt SZ TV	31,01
5	Hörenz Günther	Wehrsdorf OL-Team	27,583
6	Herting Günther	Mahlsdorf BSV E.	27,034
7	Rahe Günther	Unna Ski Club	25,985
8	Gabriel Herbert	Bielefelder TG	19,551
9	Henning Kurt	Lübecker TS	29,02
10	Schaffner Otto	Alsbach TV	29,2

	Name, Vorname	Ort Verein	Endstand
3	Krämer Michael	Steinberg OLV	75,748
4	Muttersbach Marcus	Lübecker TS	74,466
5	Bader Leif	Steinberg OLV	74,031
6	Gieseler Christian	Fellinghausen TuS	73,661
7	Schmidt Stefan	Wehrsdorf OL-Team	71,209
8	Möser Sebastian	Dresden USV TU	70,72
9	Kärger Philipp	Leipzig USC	70,417
10	Schellenberger St.	Leipzig LVB	69,944
11	Doetsch Joseph	Steinberg OLV	67,037
12	Kleiner Björn	Mainz OLF	66,301
13	Dose Stefan	Malente TSV	66,249
14	Thöne Marc-Kevin	Northeim TG	65,968
15	Böminghaus Steph.	Northeim TG	65,733

H18

1	Lubina Alexander	Bottrop DJK Adler	90,266
2	Dittmann Robert	Görlitz SV KOWEG	88,81
3	Töpfer Christian	Weimar OLV	82,813
4	Bruder Christoph	Ortenau OLG	82,31
5	Pieper Lars	Langenhagen SSV	79,548
6	Meder Sven	Langenhagen SSV	78,534
7	Düsterhöft Henning	Malente TSV	76,896
8	Müller Falk	Leipzig USC	76,489
9	Kunze Frederik	Langenhagen SSV	74,826
10	von Dalowski Felix	Dresden Post-SV	73,859
11	Schmidt Bernhard	Radebeul Planeta	73,491
12	Quandt Andreas	Ammendorf Wagg.	71,429
13	Spengler Daniel	Dessau ESV Lok	70,239
14	Macecek Martin	Dortmund TSC E.	69,296
15	Körner Ralph	Deggendorf OLA	67,667

H20

1	Horst Ingo	Elsenzgau OLG	93,172
2	Legat Peter	Elsenzgau OLG	88,548
3	Schöne Andre	Wehrsdorf OL-Team	87,993
4	Schöne Martin	Wehrsdorf OL-Team	86,518
5	Kärger Wieland	Leipzig USC	84,673
6	Barczok Sebastian	Lübecker TS	81,014
7	Fremder Lars	Wehrsdorf OL-Team	80,681
8	Schröder Tim	Malente TSV	80,01
9	Kautz Markus	Dresden Post-SV	78,853
10	Knorr Roland	Treptower SV 1949	78,63
11	Ehrl Lionel	Deggendorf OLA	77,868
12	Distler Heinrich	Allmersbach TSV	77,387
13	Dobslaw Henryk	Kaulsdorfer OLV	74,786
14	Müller Marc	Leipzig USC	72,604
15	Dähnn Michael	Bad Harzburg MTK	72,44

H21

1	Foeth Oliver	Teutoburger Wald	101,49
2	Breckle Rolf	Bielefelder TG	101,31
3	Pompe Tilo	Dresden Polizei-SV	101,17
4	Hommen Lars	Bottrop DJK Adler	98,826
5	Weid Uwe	Dresden USV TU	97,858
6	Kwiatkowski Andre	Uslar OLV	97,316
7	Zimmerling Holger	Dresden Post-SV	97,204
8	Prolingheuer Markus	Alsbach TV	96,64
9	Gossel Heiko	Dresden USV TU	96,528
10	Schmiedeberg Nils	Neubrandenburg SV	96,51
11	Bruns Eike	Bad Harzburg MTK	96,493
12	Lückmann Andreas	Dresden Post-SV	95,605
13	Wedlich Stefan	Wehrsdorf OL-Team	95,572
14	Fischer Axel	Bielefelder TG	95,259
15	Franke Christian	Annen Sport-Union	93,836
16	Mager Holger	Dresden Post-SV	93,827
17	Hommen Sven	Bottrop DJK Adler	93,766
18	Kurt Ralph	Dresden Polizei-SV	93,626
19	Wendler Hilmar	Alsbach TV	93,196
20	Gehrmann Horst	Teutoburger Wald	92
21	Finkenstädt Michael	Uslar OLV	91,887
22	Lubs Alexander	Wehrsdorf OL-Team	91,832
23	Dammeier Sascha	Grünwald TSV	91,719
24	Stamer Christian	Braunschw. MTV	91,395
25	Wichmann Rainer	Weimar OLV	91,037
26	Höfer Michael	Leipzig USC	90,707
27	Artz Torsten	Malente TSV	90,548
28	Nolte Martin	Uslar OLV	90,223
29	Grundmann Jens	Dresden Post-SV	90,14
30	Busch Matthias	Leipzig USC	90,1
31	Schütz Erik	Jena TuS	89,901
32	Bäßler Steffen	Bad Düben SV	89,654
33	Lapp Hendrik	Gundelfinger TS	89,195
34	Müller Denis	Treptower SV 1949	88,727
35	Neumann Sven	Dresden Polizei-SV	88,169
36	Struckmann Jens	Braunschw. MTV	87,643
37	Stamer Joachim	Neustadt TSV	87,177
38	Brettschneider Uwe	Kaulsdorfer OLV	86,997
39	Bumann Mark	Northeim TG	85,347
40	Kern Henry	Bad Düben SV	85,266
41	Kaufmann Kay-Uwe	Dresden USV TU	85,211
42	Blaschke Markus	Volpriehausen TK	85,157
43	Herzog Martin	Ortenau OLG	84,874
44	Schmalfeld Egbert	Ammendorf Wagg	84,713
45	Bruns Thilo	Bad Harzburg MTK	84,666
46	Luter Christoph	Wuppertal Barm.TV	83,998
47	Zschäckel Raik	Berlin Turngem.	83,965
48	Baath Veikko	Bad Dürkheim LC	83,842
49	Saß Jörn	Malente TSV	83,731
50	Junghanß Jens	Dresden Post-SV	83,688

für die deutsche Mannschaft zur Studenten-WM (9.-16.8.98 in Trondheim/NOR)

1. Deutsche Bestenkämpfe im Langstrecken-OL (8.3.98)
2. Bundesranglisten-OL bei Weimar (10.5.98)
3. Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaften bei Karlsruhe (21.5.98)
4. Bundesranglisten-OL im Harz (6.6.98)
5. Bundesranglisten-OL Wehrsdorf (21.6.98)

Die Wertung erfolgt wie in der Vergangenheit über die besten drei der fünf Läufe nach einem speziellen Punktesystem. Genaueres wird noch bekanntgegeben.

Bundeskader 1998

A-Kader:	Frauke Schmitt Gran	Oliver Foeth
	Karin Schmalfeld	
B-Kader:	Judith Keinath	Tilo Pompe
	Anke Xylander	Rolf Breckle
	Cornelia Eckardt	Falk Hähnel
	Meike Jaeger	Lars Hommen
	Katja Bumann	Uwe Weid
		Axel Fischer
		Ingo Horst
		Peter Legat
Anschluß-Kader:	Brit Conrad	André Kwiatkowski
	Karina Merzdorf	Eike Bruns
	Gunda Fischer	Stefan Wedlich
	Anke v. Gaza	Hendrik Lapp
	Katrin Renger	Martin Schöne
		Björn Risch
C-Kader:	Elisa Dresen	Alexander Lubina
	Katrin Hölzer	Robert Dittmann
	Luise Kärger	Christian Töpfer
	Anja Mattick	Christoph Bruder
	Wiebke Wendler	Sven Meder
	Beate Schlösser	Wieland Kärger
D/C-Kader:	Christiane Tröße	Daniel Härtelt
	Insa Müller	Markus Augst
	Tina May	Michael Krämer
	Sabine Poitz	Leif Bader
	Birgit Kern	Stefan Schmidt
	Andrea Krämer	Lars Pieper

Wie weiter mit dem Spitzensport?

Von Harald Männel und Michael Möser

Im WM-Jahr konzentrieren sich die Aktivitäten der Nationalmannschaft natürlich auf die Vorbereitung und auf die Weltmeisterschaft selbst. Trotzdem sollten einige internationale Wettkämpfe nochmal erwähnt werden.

Schon traditionsgemäß der Start beim Spring-Cup im März in Dänemark. Vor allem bei der Staffel konnten wir dort durch einige Herren - wenn auch in den unterschiedlichen Club- oder der Teamstaffel - bemerkenswerte Lichtblicke setzen. Dies gab Hoffnung für die WM-Staffel und uns den Anstoß, auch die Tiomila zur WM-Vorbereitung zu nutzen. Die Osterwettkämpfe um Uddevalla zeigten uns schon die Grenzen, auch wenn diese "kleinen" Wettkämpfe für viele nach einer schweren Trainingswoche in Grimstad kamen.

Bei der Tiomila konnten nur die Damen eine fast optimale Nationalstaffel stellen (ist ja auch ein Clubwettkampf), Frauke Schmitt Gran lief einen Superstartlauf für Halden und Anke Xylander stärkte die Damen von Söders OL. Die Herren waren wieder sehr in den Clubs zerstreut, doch boten André Kwiatkowski und Alex Lubs am Start oder Falk Hähnel in der Nacht sehr gute Leistungen.

Es folgten dann O-Festival und Sorlandsgaloppen, welche sich voll in die WM-Vorbereitung einordneten. Acht Sportler scheuten auch keine Mühe und Kosten, um im Oktober bei der Nordischen Meisterschaft zu starten, aber auch dort mußten wir die Überlegenheit der Skandinavier anerkennen.

Den ersten harten Leistungsvergleich brachte die deutsche WM-Endqualifikation, die zehn Tage vor der WM begann. Die Kriterien für die Endqualifikation waren so gemacht, daß eigentlich alles, was einen Kompaß tragen konnte, mitstarten durfte. Bei den Damen war es eine nicht nur positive Überraschung, daß sich das Trio mit Frauke Schmitt Gran, Karin Schmalfeld und Heidrun Finke so klar von den anderen absetzte. Von den Favoritinnen kam Katrin Renger unter die Räder. Bei ihr wurde das deutsche Problem ganz deutlich. Wenn man als Vollamateur bis zu den Hauptwettkämpfen mit Alltagsproblemen, sei es beruflich oder privat kämpfen muß, kann man keine ordentliche Leistung bringen. Ein paar Tage Konzentration vorher braucht jeder. Bei den Herren habe ich ein Problem, die WM-Mannschaft zu verstehen. Es haben sich eine Reihe von Sportlern mit viel Engagement, Fleiß und eigenen Finanzen mehrere Wochen in Grimstad und Umgebung auf die WM vorbereitet. Von diesen sicher zum Teil sehr jungen Sportlern können sich aber nur Rolf Breckle und Hendrik Lapp durchsetzen. Stattdessen qualifizierte sich mit Falk Hähnel ein Läufer, der noch im März erfolgreich beim Ski-OL-Weltcup startete, und mit Stefan Wedlich gewinnt einer den Klassiklauf, der zum allererstenmal in Grimstad lief. Dies zeigt unsere Reserven im Herrenbereich deutlich. Nichtsdestotrotz boten die Nachwuchsläufer mit Lars Hommen, Axel Fischer und Ingo Horst eine sehr gute Endqualifikation. Über die WM selbst haben wir im OLI 88 viel geschrieben, das deutsche Team hat hat sich wacker geschlagen in Norwegen, ohne aber über sich hinauswachsen zu können. Frauke Schmitt Gran bewies ihre Leistungsfähigkeit beim Klassiklauf, beim Kurzlauf schafften 7 von 8 Startern das Finale, die Herrenstaffel kommt auf Rang 10 vor, wobei Tilo Pompe auch im 5. WM-Einsatz die beste deutsche Leistung bringt, das waren die positivsten Momente der WM.

	Name, Vorname	Ort Verein	Endstand
D35			
1	Matusza Helga	Gundelfinger TS	66,076
2	Fritzsche Martina	Chemnitz USG	63,188
3	Krause Ulrike	Radebeul Planeta	60,26
4	Jensch Monika	Potsdam Turbine	59,224
5	Fränkel Annett	Radebeul Planeta	54,858
6	Leibiger Birgit	Dresden Post-SV	54,246
7	Brettschneider Gudr.	Kaulsdorfer OLV	53,867
8	Böhme Kerstin	Creidlitz TSG	51,269
9	Schmalfeld Petra	Radebeul Planeta	50,692
10	Lang Gun-Viol	Steinberg OLV	50,143
D40			
1	Finke Heidrun	Hannover RSV	76,674
2	Tröße Renate	Ilmenau SV TU	66,114
3	Möser Ingrid	Dresden USV TU	60,708
4	Schmidt Bettina	Wehrsdorf OL-Team	60,287
5	Löwinger Sigrid	Radebeul Planeta	59,474
6	Bode Veronika	Vehrte SuS	58,587
7	Müller Monika	Pfrondorf SV	58,343
8	Meyer Ursula	Dresden Post-SV	57,792
9	Sobczak Antje	Südheide OLG	54,142
10	Huth Martina	Creidlitz TSG	53,146
D45			
1	Bader Hilde	Steinberg OLV	52,456
2	Ender Irina	Zittau HSG Turbine	49,996
3	Hacker Ulrike	Neubrandenburg SV	46,242
4	Weid Angelika	Coburg-Neuses TV	44,409
5	Adolph Helga	Kassel OSC	43,17
6	Flechsig Christina	Leipzig LVB	41,681
7	Talarmo Tytti	Steinberg OLV	40,953
8	Assenmacher Anne.	Vehrte SuS	39,945
9	Römhild Gabriele	Berlin IHW Alex	39,848
10	Schlaefke Karin	Bottrop DJK Adler	39,041
D50			
1	Hindorf-Herrmann H.	Steinberg OLV	54,87
2	Coppik Elfi	Steinberg OLV	51,11
3	Richter Birgit	Ammendorf Wagg.	45,938
4	Kärger Birge	Leipzig USC	45,163
5	Conrad Erika	Dresden USV TU	43,842
6	Scheidt Renate	Simmerath Hansa	42,755
7	Haenelt Beatrix	Berlin IHW Alex	41,91
8	Michel Birgitt	Wolfsburg TV Jahn	41,874
9	Thiel Susi	Berlin IHW Alex	40,939
10	Renger Rita	Dresden-N. Skiclub	40,84
D55			
1	Dunay Wilma	Annen Sport-Union	49,125
2	Voit Marga	Franken DARC	48,609
3	Breckle Uta	Bielefelder TG	48,462
4	Eulitz Ilse	Weimar OLV	46,413
5	Foeth Karin	Hannover TK	46,223
6	Drexhage Elisabeth	Wuppertal Barm. TV	44,249
7	Thämelt Uta	Dresden USV TU	42,618
8	Grosse Ingrid	Dresden USV TU	41,517
9	Schneehage Chr.	Bad Dürkheim LC	41,127
10	Buerschaper Christa	Magdeburger SV 90	37,304
D60			
1	Schrei Renate	Ammendorf Waggon	46,134
2	Engel Christa	Helsa Ski-Club	44,41
3	Gruhn Luise	Simmerath Hansa	42,43
4	Blumensaat Kathar.	Kulmbach ATS	40,407
5	Sommerfeld Christa	Erfurt HSG Päd.	37,009
6	Blöcher Helga	Littfeld TV	36,996
7	Holthoff Christa	Annen Sport-Union	36,75
8	Schmiedeberg Brig.	Gnoien SV	35,403
9	Mevius Edeltraut	Lübecker Turnersch	35,284
10	Bruns Hanne-Lore	Bad Harzburg MTK	34,386
D65			
1	Nolte Ingelore	Nusse TSV	35,053
2	Rahe Renate	Unna Ski Club	26,988
3	Lückmann Brigitte	Sedlitz BW SV	23,744
D70			
1	Berndt Käte	Chemnitz Post-SV	42,122
2	Finke Luise	Hannover RSV	38,585
H14			
1	Distler Albrecht	Fläming WOLV	68,736
2	Krüger Robert	Dresden USV TU	68,703
3	Haas Simon	Horn TV	67,027
4	Schellenberger Peter	Leipzig LVB	65,433
5	Tröße Thomas	Ilmenau SV TU	64,744
6	Meyer Jörg	Dresden Post-SV	64,64
7	Wendler Thorben	Quedlinburg Wiss.	64,17
8	Richter Alexander	Dresden Post-SV	64,169
9	Laske Yves	Ilmenau SV TU	61,255
10	Lubina Felix	Bottrop DJK Adler	60,972
11	Adler Yves	Leipzig LVB	60,553
12	Kreft Jan	Mainz OLF	59,786
13	Wagner Martin	Erfurt SV Handwerk	59,508
14	Doetsch Jakob	Steinberg OLV	58,719
15	Schulte-Zurh. R.	Bottrop DJK Adler	57,504
H16			
1	Härtelt Daniel	Radebeul Planeta	78,978
2	Augst Markus	Wehrsdorf OL-Team	76,916

Bundesrangliste 1997 (Endstand)

	Name, Vorname	Ort Verein	Endstand
D14			
1	Kaufmann Elisa	Leipzig USC	65,353
2	Müller Kirsten	Pfrondorf SV	64,103
3	Hätscher Friederike	Jena TuS	55,046
4	Kretzschmar Anne	Weimar OLV	54,846
5	Weiler Isabel	Stettfeld TSV	53,663
6	Knecht Franka	Wehrsdorf OL-Team	53,412
7	Huth Jennifer	Creidlitz TSG	53,208
8	Kaufmann Marie-L.	Leipzig USC	53,098
9	Kranefeld Melanie	Dortmund TSC E.	52,093
10	Ender Franka	Zittau HSG Turbine	51,448
11	Rönsch Silvia	Leipzig USC	51,172
12	Müller Maria	Dresden Post-SV	50,871
13	Herrmann Heike	Steinberg OLV	50,646
14	Heckel Anne	Erfurt HSG Päd.	49,448
15	Emmerich Sonja	Stettfeld TSV	48,023
D16			
1	Tröße Christiane	Ilmenau SV TU	68,573
2	Müller Insa	Pfrondorf SV	63,59
3	May Tina	Merseburg HSG	62,891
4	Graber Claudia-Ann	Erfurt SV Handwerk	61,705
5	Poitz Sabine	Berlin IHW Alex	61,693
6	Greiselis Julia	Stettfeld TSV	61,255
7	Kundisch Sieglinde	Erfurt HSG Päd.	60,238
8	Heumann Katrin	Kassel OSC	59,772
9	Schlaefke Bettina	Bottrop DJK Adler	59,769
10	Dobke Marika	Lübecker Turnersch	59,346
11	Juhnke Dora	Lübecker Turnersch	58,077
12	Löwinger Maria	Radebeul Planeta	57,335
13	Leibiger Anett	Dresden Post-SV	55,854
14	Krämer Katharina	Steinberg OLV	55,85
15	Brohm Daniela	Erfurt SV Handwerk	55,602
D18			
1	Dresen Elisa	Mainz OLF	68,756
2	Hölzer Katrin	Weimar OLV	68,477
3	Kern Birgit	Baindt SV	62,16
4	Krämer Andrea	Steinberg OLV	60,29
5	Friedrich Kerstin	Merseburg HSG	59,051
6	Mielecke Andra	Berlin Turngem.	58,547
7	Dietze Yvonne	Potsdam Turbine	58,417
8	Neupert Nadine	Leipzig USC	55,28
9	Hintze Katrin	Berlin Turngem.	54,712
10	Natho Anja	Dessau ESV Lok	52,069
11	Dobslaw Anka	Berlin Turngem.	50,424
12	Messerschmidt Chr.	Kassel OSC	50,171
13	Huth Kerstin	Creidlitz TSG	50,108
14	Wollmerstädt Irina	Berlin IHW Alex	49,733
15	Greiselis Anja	Stettfeld TSV	49,437

	Name, Vorname	Ort Verein	Endstand
D20			
1	Kärger Luise	Leipzig USC	74,376
2	Mattick Anja	Dresden Post-SV	70,87
3	Wendler Wiebke	Quedlinburg Wiss.	70,763
4	Schlösser Beate	Treptower SV 1949	69,698
5	Saupe Kerstin	Dresden Post-SV	64,903
6	Trompler Claudia	Wehrsdorf OL-Team	63,642
7	Ditrych Lucie	Grünwald TSV	63,595
8	Tröße Andrea	Ilmenau SV TU	61,848
9	Gerlach Angelika	Erfurt HSG Päd.	58,344
10	Lorenz Katrin	Grünwald TSV	55,735
11	Hacker Elke	Neubrandenburg SV	53,905
12	Fögele Silke	Gundelfinger TS	53,802
13	Herre Henrike	Dresden Post-SV	53,438
14	Lucke Susanne	Dresden Post-SV	52,424
15	Busch Veronika	Dresden Post-SV	50,78
D21			
1	Schmalfeld Karin	Ammendorf Wagg.	83,812
2	Eckardt Cornelia	Dresden USV TU	81,82
3	Keinath Judith	Gundelfinger TS	80,497
4	Jaeger Meike	Gundelfinger TS	78,875
5	Bumann Katja	Northeim TG	78,294
6	Fischer Gunda	Weimar OLV	76,68
7	von Gaza Anke	Uslar OLV	76,527
8	Renger Katrin	Dresden-N. Skiclub	75,047
9	Conrad Brit	Dresden USV TU	74,975
10	Schlittermann Silke	Berlin-Sch.ESV Lok	74,63
11	Breckle Margit	Bielefelder TG	73,42
12	Xylander Anke	Dresden USV TU	68,862
13	Liebich Kristin	Görlitz SV KOWEG	66,943
14	Kraemer Karin	Dresden Post-SV	66,578
15	Saupe Anne	Dresden Post-SV	65,273
16	Kohlmeyer Juliane	Vehrte SuS	65,096
17	Brenner Anja	Jena TuS	64,975
18	Xylander Ortrun	Leipzig USC	63,71
19	Silier Andrea	Braunschw. MTV	63,562
20	Straube Anne	Leipzig USC	63,275
21	Jahn Christine	Braunschw. MTV	63,119
22	Thiel Daniela	Berlin IHW Alex	62,876
23	Heyser Silke	Wiesbaden Skizunft	62,457
24	Kubald Katrin	Kaulsdorfer OLV	61,827
25	Frenzel Friederike	Berlin-Sch.ESV Lok	61,723
26	Thomas Sylvia	Wehrsdorf OL-Team	61,354
27	Wollmerstädt Kater.	Marzahn TOLF	61,248
28	Junghanß Diana	Dresden Post-SV	61,065
29	Merzdorf Karina	Leipzig USC	60,903
30	Hellmann Kerstin	Dresden USV TU	60,853

*Was müssen wir unter den oben genannten Amateurbedingungen ändern, um unseren Stand zu halten oder gar zu verbessern? Die schlechten Rahmenbedingungen mit fehlenden Finanzen, Betreuung durch Freizeit-Trainer, fehlende sportmedizinische und physiotherpeutische Betreuung und OL nur in den freien Minuten nach Studium oder Job werden wir in absehbarer Zeit nicht ändern können. Ein kleiner Schritt muß die Verbesserung des deutschen Wettkampfniveaus sein. Die meisten der deutschen Ranglistenläufe haben nur WM-Klassik-**Vorlauf**länge und zu wenig O-probleme. Wir können zur WM auch nur das "abrufen", was wir das ganze Jahr über in Deutschland trainieren. Und wer bringt es fertig, nach einem BRL noch einmal 30 Minuten harten Lauftrainings dranzuhängen?*

Ab 1998 wird der Trainerrat die Bahnleger von BRL und DM beraten und auf Streckenlänge und Niveau Einfluß nehmen. Hoffen wir, daß die Veranstalter bereit zur Zusammenarbeit sind, denn nur gemeinsam können wir etwas bewegen. Weiterhin muß der Weg, an mehr Staffelläufen zu starten und den Schwerpunkt mehr auf Kurzläufe zu legen, konsequent verfolgt werden. Die Gedanken zur deutsche Staffelliga aus dem OLI 88 müssen unbedingt umgesetzt werden. Unser Problem der WM-Kurzstrecke - sehr gute Vorläufe, mittelmäßige Finals - kann sich mit dem neuen Modus bei der WM 99, die beiden Läufe an zwei Tagen durchzuführen, zu unseren Gunsten ändern. Der hauptsächliche Weg zur Leistungsverbesserung kann aber nur durch eine Belastungssteigerung in Training und Wettkampf erfolgen sowie durch effektiveres Training mit Köpfchen.

Mit dem Ausblick auf die WM 99 in Schottland sind die Ziele für die nächste Zeit genannt. Im Weltcupjahr 1998 legt das Team den Schwerpunkt auf die Weltcup-Runden in Irland und England zur WM-Vorbereitung sowie auf das O-Ringen, welches erstmalig als Weltcup ausgetragen wird. Starten werden wir beim Spring-Cup und bei der Tiomila und natürlich wollen wir beim Euro-Meeting im eigenen Land gut aussehen.

Für einige Kader wird die Studenten-WM in Trondheim ein Höhepunkt werden, das Norwegen-Training sich positiv für Schottland auswirken.

Die Kader für 1998 sind benannt, der Trainerrat hat versucht, den Kaderkreis entsprechend den Kriterien in überschaubarer Größe zu halten. Wir hoffen aber, daß weitere talentierte SportlerInnen beim Weltcup und den internationalen Rennen mitmischen werden.

Die Dauer der 3. Weltcup-Runde im Herbst von über drei Wochen zeigt deutlich den Hang zur Professionalisierung des OL in der Weltspitze. Kaum ein deutscher Läufer wird dies zeitlich für sich lösen können. Bei 13 Weltcup-Rennen 1998 könnte der DTB mit seinen OL-Finanzen auch nur ein bis zwei Sportler am gesamten Weltcup starten lassen.

Die flotten Gelben

Der Förderverein hofft, von den Schnellsten der Schnellen im gelben Look künftig gezeigt zu bekommen, wo es im Wald so lang geht. Er ehrt auch künftig die Ranglistensieger. Schade, daß unsere Kleinsten (D/H10 und 12) kein gelbes Trikot bekommen konnten, denn die Bundesrangliste wird offiziell erst ab D/H14 geführt. Vielleicht sollte diese Position einmal von der Bundestagung überdacht werden.

Der Förderverein dankt auf diesem Weg dem OL-Shop Conrad und Gerhard Horn für die finanzielle Unterstützung der Aktion.

World Ranking Events in 1998

March

7.	ESP	Trofeo Murcia
9.	POR	Portugal O-Meeting 2nd day
29.	SWE	Lunds OF, classic

April

11.	HUN	Postás-MATÁV Cup 1st day
11.	AUS	Australian 3-Days, short
12.	GBR	Jan Kjellström classic
12.	AUS	Australian 3-Days, classic
13.	AUS	Australian 3-Days, medium
18.	NOR	Varspretten
19.	SUI	1st Nationaler A-Lauf
26.	SUI	Swiss Short Distance Champs
26.	GBR	BOK Trot National Event

May

1.	EST	ILVES-3, 1st day
9.	FIN	Eukkorastit short
10.	FIN	Eukkorastit classic
10.	SUI	2nd Nationaler A-Lauf
15.	LTU	Vilnius-3, 1st day
16.	CZE	Czech KB Cup, short
17.	CZE	Czech KB Cup, classic
23.	IRL	World Cup 1, classic
28.	IRL	World Cup 3, classic
30.	BEL	3 Daagse van Belgie, 1st day
31.	GBR	World Cup 4, short

June

6.	GBR	Scottish Champs
6.	GER	World Ranking Event (Harz)
21.	AUT	Österreichische Meisterschaft
27.	NOR	Norwegian O-Festival
27.	POL	Wawel Cup, 2nd day
28.	LAT	KAPA 3-days, 3rd day, classic

July

6.	FIN	Kainuu O-Week, 1st day, class
7.	ITA	5-Days of Val di Non, 1st day
8.	EST	4EST, 1st day
10.	LTU	Takas 5-days, 3rd day
15.	FIN	Finnish 5-Days, 3rd day
22.	SWE	O-Ringen, 3rd day

August

1.	NOR	Modum 2-Dagers, 1st day, sh.
29.	FRA	Championnat de France
29.	LAT	National Champs, classic
30.	SWE	Swedish Champs, classic

September

5.	ROM	National Champs, classic
6.	SUI	Swiss Champs, classic
6.	AUT	Österreich. Staatsmeistersch.
12.	BUL	National Champs, classic
13.	CZE	Czech KB Cup, classic
15.	POL	World Cup 7, classic
17	SVK	World Cup 8, classic
19	SWE	Hjamarps GOIF, short
20.	SVK	World Cup 9, short
27.	EST	World Cup 10, classic

Oktober

1.	FIN	World Cup 12, short
3.	FIN	World Cup 13, classic
3.	GER	Deutsche Meisterschaft, class.
11.	FRA	3rd National Event
17.	NOR	Blodslitet
24.	HUN	Kelet-Eko Cup

Tagung der Techn. Delegierten und Wettkampfleiter 1998

Termin: 23.-25.1.98, Ort: Berlin-Grünau

Themen:
- *Auswertung Bundesveranstaltungen 1997 (Müller)*
- *Auswertung Weltmeisterschaften 1997 (Schliebener)*
- *OL-Wettkampf mit SportIdent (Kundisch/Krämer)*
- *OL-Kartenaufnahme mit GPS (Schütz)*
- *Regelkunde (Lübcke)*

(Die Tagung wird als Fortbildungsmaßnahme für A-/B-Trainer anerkannt.)
Meldung bei: Rainer Müller,

Wer hat Interesse an:

- *"OL-Nachrichten" Nr.1/1980 bis 2/1993 (38 Hefte)*
- *"OL-Informationen" Nr. 1 bis 80 (Nr. 1 bis 40 gebunden)*
- *IOF-Mitteilungsblatter 1972 bis 1993 (unvollständig)*

WM-Karten:

☐ 1970 DDR	Einzel, Staffel	
☐ 1972 CSSR	Presselauf, Training, Staffel, Einzel	
☐ 1978 Norwegen	Einzel, Staffel	
☐ 1979 Finnland	Staffel, Einzel (Damen), Musterlauf	
☐ 1981 Schweiz	Musterlauf, Einzel, Trainingslager	
☐ 1983 Ungarn	Musterlauf, Einzel-Qualif., Einzel, St.	
☐ 1985 Australien	Einzel	
☐ 1987 Frankreich	Musterlauf, Einzel	
☐ 1989 Schweden	Einzel	
☐ 1991 CSSR	Einzel (Herren), Staffel, Kurz-Qualif., Kurz-Finale (Herren)	
☐ 1995 Deutschland	Musterlauf, Klassik-Qu., Klassik-Fin., Kurz-Qu., Kurz-Fin., Staffel	

☐ *Ski-WM 1986 Bulgarien*
☐ *Ski-WM Frankreich*
☐ *JWM Deutschland*

☐ *ca. 100 OL-Sticker*

Rückfragen an Karl-Heinz Seefeld,

Jörg-Hugo's OL-Kartendrucke

Druckpreise für Orientierungslaufkarten, z.B.:

2 verschiedene DIN A4 OL-Karten
im Zusammendruck auf einer DIN A3-Form,
inkl. Lithokosten nach gestellten OCAD EPS-Dateien,
5-farbig gedruckt nach IOF-Norm, Druckfarben nach PMS-Farbsystem,
auf 115 g matt gestrichen Bilderdruckpapier

500 Karten 518,– DM je Sorte
1.000 Karten 587,– DM je Sorte
2.000 Karten 738,– DM je Sorte

inkl. MwSt., plus Versandkosten

Die OL-Karten vom OL'er gedruckt!

Jörg Herbrand
Inhaber der Druckerei Ferd. Kleinagel
Bergiusstraße 4, 47119 Duisburg
Telefon 02 03 / 8 19 52, privat 02 03 / 33 04 30
z.Z. Klasse H 50

Jupp Heimen wurde 80

Der Orientierungslauf-Pionier von der Bielefelder TG - dort übrigens auch langjähriger Kassenprüfer - wurde am 31.Oktober 80 Jahre alt. Wenn ein zweimal gebrochener Fuß und eine neue Hüfte ihn nicht hindern würden, wäre er noch heute sportlich aktiv. Mit seinem trockenen Humor und geistiger Beweglichkeit nimmt er es noch mit vielen Jüngeren auf.

Herbert Gabriel

Bergsteigerfindigkeitslauf -
´mal ´was anderes für OLer (und für Bergsteiger natürlich auch)!

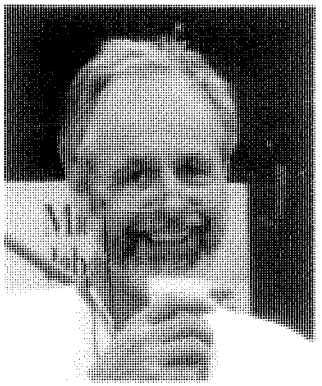
Von Volker Ender

Traditionell trafen sich auch in diesem Jahr nach dem Abschluß der Kletter- bzw. Laufsaison Bergsteiger und Orientierungsläufer im Zittauer Gebirge, um herauszufinden, ob die Ortskenntnis der Bergsteiger oder die größere Erfahrung bei der Lösung von Routenwahlproblemen und das läuferische Vermögen der OLer den Ausschlag für den Sieg beim Bergsteigerfindigkeitslauf geben. Bei diesem Lauf sind von Zweiermannschaften eine bestimmte Anzahl von Kletterzielen in beliebiger Reihenfolge in möglichst kurzer Zeit anzulaufen (Score-Prinzip). Wie sich zeigte, hatten wie in den Vorjahren die Bergsteiger die Nase vorn, denn das Duo Ulrich Nutschan/Andreas Kittel konnte den Sieg des Vorjahres in souveräner Manier wiederholen. Auch auf der kürzeren Strecke, die vorwiegend den Jugendlichen und gemischten Paaren vorbehalten ist, siegten mit Jörg Nowotny/Hannes Heidrich Vertreter aus der Bergsteigergilde. Interessanterweise wählten die auf den vorderen Plätzen Gelandeten jeweils unterschiedliche Routen - Wunschvorstellung jedes Bahnlegers, der möglichst mehrere gleichwertige Varianten zur Lösung des Gesamtproblems anbieten möchte. Aber wann tun einem die Läufer schon diesen Gefallen?!
Bemerkenswert ist der dritte Platz des Ehepaares Vera und Petr Utinek aus Novy Bor, die in der Hauptklasse mit tollem läuferischem Einsatz die weniger guten Ortskenntnisse ausglichen und manchen Einheimischen hinter sich ließen. Petr hatte erst kürzlich beim diesjährigen SAXBO den Sieg in der Eliteklasse errungen. Offensichtlich liegt ihm das Zittauer Terrain besonders gut, und in Vera hatte er eine hervorragende Partnerin. Erfreulich ist auch das steigende Interesse weiterer Orientierungsläufer, speziell aus den OL-Hochburgen Wehrsdorf und Dresden, an diesem Lauf. Der anwesende OL-Landesfachwart nutzte übrigens die Zeit, um seinen (Sch)lep(p)top(f) mit der Ausarbeitung eines Berichtes über die DM zu beglücken, was ihm aber erst so richtig gelang, nachdem der Bockwurstverkauf in Gang gekommen war. So, Ihr Leipziger! Nun wißt Ihr, warum die Kritiken zur DM überwiegend positiv ausgefallen sind!!

Wanted

Einige OLI-Abonnenten sind offenbar umgezogen. Wer kennt die neuen Anschriften von

Das OLI-Interview



Jürgen Hilgenberg

Orientierungsläufer kennen sich und jeder spricht mit (fast) jedem über (fast) alles. Trotzdem gibt es sicherlich Lücken und es kann spannend sein, von OL-Persönlichkeiten bisher nicht Gehörtes in einem Interview zu lesen. Vielleicht ist dies ja der Beginn einer Interview-Serie in den OLI. Was liegt am Anfang näher als den TK-"Chef" Jürgen Hilgenberg selbst zu befragen.

?: Jürgen, Du bist nun seit Anfang 1996 als Vorsitzender des Technischen Komitees der Chef des deutschen Orientierungslaufes. Wie breit gefächert siehst hier Deinen Aufgabenbereich?
Jürgen: Ich verstehe mich als der von der Bundesversammlung gewählte Vertreter der deutschen Orientierungsläufer. Mir zur Seite stehen, ebenfalls von der Bundesversammlung gewählt, Mitarbeiter im TK, die, ebenso wie ich, die in der Fachgebietsordnung OL genau definierten Aufgabenbereiche übernommen haben. Neben meinen Aufgaben habe ich gegenüber den TK-Mitgliedern eine Kontrollfunktion. Hier bin ich aber stolz sagen zu können, daß diese Kontrollfunktion wenig notwendig ist, da die Zusammenarbeit im TK eine ausgezeichnete ist.
Innerhalb des DTB habe ich den OL zu vertreten im Bereichsausschuß Sport, im Hauptausschuß und auf dem Deutschen Turntag.
Ferner vertrete ich die deutschen Orientierungsläufer im internationalen Verband, der IOF, vor allem auf dem alle zwei Jahre stattfindenden IOF-Kongreß.
?: Das sind eine ganze Reihe repräsentativer Aufgaben. Wie siehst Du aber die derzeitige Entwicklung im deutschen OL? Ich denke, wir erleben einen Teilnehmerrückgang.
Jürgen: Der von Dir angesprochene Teilnehmerrückgang ist für mich kein echter Rückgang. Er resultiert vielmehr aus dem vorliegenden Wettkampfangebot. Sicherlich spielt es eine Rolle, daß ein Großteil der Veranstaltungen im Osten stattfinden. Ich bin aber überzeugt davon, daß umgekehrt der gleiche Effekt zu erkennen wäre, wenn der Großteil der Bundesveranstaltungen im Westen wäre. Viele OLer sind es einfach überdrüssig, bei An- und vor allen Dingen bei der Heimreise viele Stunden im Stau zu stehen. Eine Verteilung der Bundesveranstaltungen über das ganze Bundesgebiet wäre sicher wünschenswert, aber auf den TK-Sitzungen kann Rainer Müller immer nur den Mangel an Bewerbern beklagen.
?: Aber warum mangelt es in dieser Hinsicht?
Jürgen: Der sicherlich wesentliche Punkt, warum es so wenige Bewerber für Bundesveranstaltungen gibt, sind die Probleme, die es besonders in den alten Bundesländern mit den Umwelt- und Forstbehörden gibt. Es ist aber auch nicht zu verkennen, daß viele potentielle Bewerber Angst vor der negativen Kritik, nicht des Wettkampfes an sich, sondern an dem Umfeld zu dieser Veranstaltung, haben. Eine nicht geringe Anzahl von deutschen Orientierungsläufern bewertet eine Veranstaltung mehr nach dem, was außerhalb des eigentlichen Wettkampfes passiert und nicht nach dem sportlichen Wert. Vor allen Dingen kommt die Kritik oft von OLern, die selbst noch nie eine Veranstaltung durchgeführt haben.

?: Wie könnten denn Schritte nach vorn getan werden? Ein Stichwort wäre die sogenannte Regionalisierung.
Jürgen: Eine Regionalisierung der Bundesveranstaltungen wäre sicher zu begrüßen. Sie scheitert unter anderem an den Problemen mit den Umwelt- und Forstbehörden. Außerdem haben viele Veranstalter auch Angst, bei der Erwartungshaltung vieler OLer an eine Veranstaltung finanziell nicht über die Runden zu kommen. Ein Beispiel wäre der diesjährige Bundesranglistenlauf am Bodensee mit circa 260 deutschen Teilnehmern, der nur deswegen finanziell nicht baden ging, weil er in den 3-Tage-Lauf eingebettet war und viele schweizer Teilnehmer dort waren.
Vielleicht sollten wir uns auch darauf besinnen, daß für eine gute Veranstaltung die Qualität der Karte, der Bahnlegung usw. wichtiger sind, als eine Siegerehrung mit einem aufwendigen Programm.
?: Ohne etwas Glanz und Glamour kann sich eine Sportart aber schlecht nach innen und außen präsentieren. Sollten wir nicht neue Mitglieder und Nachwuchs werben?
Jürgen: Aufgabe des TK-OL kann nicht sein - sie wäre hier auch falsch angesiedelt -, sich um Mitgliederzuwachs bzw. -Nachwuchs zu kümmern. Das ist eine Aufgabe der Vereine; die Landesturnverbände sind es, je nach Struktur, die hier Hilfestellung geben müssen.
?: Und wie sieht es mit neuen OL-Vereinen aus?
Jürgen: Programme, neue Vereine zu finden, müssen über die Landesfachwarte initiiert werden.
?: OL, eine eher leichtathletisch orientierte Sportart, organisiert im Deutschen Turnerbund, eine Kombination über die viele Außenstehende staunen mögen, wie siehst Du die Stellung des OL im DTB? Sind wir das fünfte Rad am Wagen?
Jürgen: Der Orientierungslauf ist im DTB kein fünftes Rad am Wagen, sondern er ist gleichberechtigt mit allen anderen nicht olympisch praktizierten Sportarten. Zu bedauern ist diese Trennung zwischen olympisch praktizierten und nicht olympisch praktizierten Sportarten, da die Finanzausstattung des erstgenannten Bereichs überproportional hoch ist. Hierüber zu klagen ist jedoch müßig, da hier nur eine vom Deutschen Sportbund vorgegebene Entwicklung nachvollzogen wird.
Daß der OL zum DTB gehört, ist in der Vergangenheit schon viel diskutiert worden. Der OL war zu Anfang dem Deutschen Skiverband zugeordnet. Mitte der 70er lehnte der Skiverband eine weitere Betreuung als Dachverband ab, so daß ein neuer Dachverband gesucht werden mußte. Da die Gründung eines eigenen Verbandes mangels Masse an OLern nicht in Frage kam, der Leichtathletikverband die Übernahme der Betreuung jedoch ablehnte, blieb nur der DTB als Dachverband übrig. Soweit der kleine historische Abriß und in diesem Zusammenhang möchte ich auch den heutigen Rufern nach einem eigenen Verband entgegenhalten, daß erstens, der Deutsche Sportbund schon seit längerem keine Neugründung eines Sportverbandes zuläßt und zweitens sollte sich jeder Rufer nach einem eigenen Verband vor Augen führen, daß die Landesturnverbände insgesamt ca. 500 TDM pro Jahr für den OL ausgeben (1995). Hinzu kommen die zugegebenermaßen nicht sehr hohen zusätzlichen Mittel einiger Turngaue. Rechnet man alle zur Verfügung stehenden Mittel zusammen, so kommt man auf einen Betrag von rund 650 TDM pro Jahr. Geht man weiter von etwa 3000 Orientierungsläufern aus, so müßten diese im Jahr neben ihren Startgeldern noch mindestens 220 DM zur gleichen Finanzierung des eigenen Verbandes aufbringen. Eine weitere Diskussion erübrigt sich hier wohl.

2. Die Geheimhaltung des Laufgebietes braucht nicht aufrechterhalten werden.
3. Die Geheimhaltung der Bahnen muß - im Selbstverständnis des OL - unbedingt beibehalten werden.

Das IOC hat Recht, wenn es die Kompliziertheit und die mangelhafte Medien- und Publikumstauglichkeit kritisiert. Ein klares Erkennen von Sieg und Erfolg in einer olympiagerechten und verständlichen Form ist größtenteils nicht vorhanden. Einige Gründe:

1. Es gibt keine klare nachvollziehbare Bemessungsgrundlage des orientierungstechnischen Schwierigkeitsgrades einer Bahn.
2. Die Vorgabe ist unhaltbar, daß nur Objekte als Symbole in die OL-Karte aufgenommen werden sollen, die im vollen Lauftempo noch lesbar sind, denn das "volle Lauftempo" variiert von Läufer zu Läufer. Somit ist diese Vorgabe eine "Gummi-Regelung".
3. Das Reglement fordert keine konsequente Anwendung der Postenbeschreibungen; in der Praxis werden sie stets unvollständig und zweckentfremdet angewandt. Eine korrekte Verwendung der Postenbeschreibung beeinflußt jedoch die Fairneß positiv.
4. Die Auffassung der meisten Bahnleger, daß Kontrollposten nur auf Punktobjekte gelegt werden sollen - obwohl das keine Vorschrift ist -, schränkt die Bahnqualität ein.
5. Es wird von-vorn-herein angenommen, daß Orientierungsläufer im Wettkampf nachlaufen, von den Orientierungsfähigkeiten des Konkurrenten profitieren wollen. Tests zeigen jedoch, daß das meistens nicht der Fall ist. Der Massenstart ist also prinzipiell auch in Einzellauf-Disziplinen auf der gleichen Bahn ohne Gabelungen machbar.
6. Es werden die Möglichkeiten der modernen Elektronik nicht voll dafür ausgenutzt, den Massenstart auf der gleichen Bahn fehlerfrei abzuwickeln. Mit konventionellen Kontrollgeräten inklusive Electronic Punching der jetzigen Ausführungen ist das nicht möglich.
7. Die Siegerzeit-Methode für Bahnlängen-Vorgaben ist unhaltbar und unverständlich für Publikum und Medien, aber auch für Neulinge. Eine Angleichung an etablierte Sportarten und -disziplinen wäre richtig (z.B. 1000m-, 3000m-, 5000m-OL usw.): trainierbar, medientauglich, nachvollziehbar und verständlich.
8. Die Staffel-Disziplinen sind keine Staffeln, vielmehr "Vorgabe-Mannschafts-Score", Sieg und Erfolg während des Laufes sind wegen der Gabelungen und Bahnreihenfolgen überhaupt nicht erkennbar.
9. Das Betreten des Wettkampfgeländes (incl. Bahn in jedem Abschnitt) für Publikum, Trainer und Medien bei Elite-Veranstaltungen ohne Beeinflußungen des Wettkampfes ist derzeit nicht gegeben. Das Problem wäre aber lösbar.
10. Die Methode der Bahndaten-Bestimmung (Länge auf Luftlinie - Steigung auf einer "erträumten" Route!) ist falsch, unverständlich, nicht nachvollziehbar, nicht trainierbar und irreführend.

Eine detailierte Abhandlung der einzelnen hier aufgezählten Punkte könnte einige Lösungsmöglichkeiten aufzeichnen. Sie würde jedoch den Rahmen dieses Schreibens sprengen.
Die meisten Forderungen des IOC könnten bereits jetzt erfüllt werden, wenn man den internationalen Orientierungssport vereinfacht, verständlicher und medientauglicher macht, ohne dabei seine Identität einzubüßen. Es wäre schon jetzt ratsam, das Ziel zu projizieren und Lösungsvorschläge aus der breiten Basis auch dann zu bewerten, wenn die finanziellen Möglichkeiten noch nicht vorhanden sind.

Einige Anmerkungen zum Problem Startpässe bei Meisterschaften
Von S. u. B. Büchner

Wir waren am 13.09.1997 zum 1.Mal Ausrichter einer DM-Staffel, hatten aber schon Erfahrungen bei BRL sammeln können.
Relativ neu war für uns die praktische Handhabung der Startpaßkontrolle.
Die Frage ist, was soll damit erreicht werden? Meines Erachtens kann des Ziel nur darin bestehen, gleiche Bedingungen für alle Staffeln zu schaffen und vor allem die Beeinflussung des Wettkampfes durch nicht startberechtigte Läufer zu verhindern. (Daher erfolgte auch der Start der Rahmenstaffeln deutlich später)
Dazu muß also schon beim Start sichergestellt sein, daß nur Läufer mit gültigen Startpässen antreten.
Durch die übliche Kontrolle der Startpässe im Org-Büro kann das nicht gesichert werden. Aus meiner Sicht treten dabei folgende Probleme auf:

1. *Die sehr späte Anreise von etlichen Vereinen - zum Teil erst 10.00 -10.30 Uhr - bringt Zeitprobleme. Bis 11.00 Uhr ist da nicht mehr viel zu regeln, die Startpaßkontrolle erfolgte daher teilweise während des Wettkampfes.*
2. *Tageslizenzen - hier stellt sich folgende Frage: Was passiert mit Läufern die keinen gültigen Startpaß innerhalb von 4 Tagen nachreichen können - außer, daß die Staffel aus der Wertung fliegt? Den Wettkampf beeinflußt haben sie ja bereits.*

Eine machbare Lösung für Pkt.1 wäre sicherlich, die Abgabe der Pässe bzw. Tageslizenzen erst am Start/Wechsel. Im Extremfall wäre das dann Pech für die Staffel, wenn der Wechselläufer nicht startberechtigt ist. Gleichzeitig wäre die Identität des Läufers auch durch Kampfrichter festzustellen, die nicht alle Läufer persönlich kennen. Nebenbei: eine Staffel hat selbst angezeigt, daß der 1. und 3. Läufer gleich waren.
Die Frage nach dem Sinn der Tageslizenzen bleibt. Da jeder erst mal für 20,- DM eine kaufen kann, hat auch jeder die Chance zu starten - unabhängig davon, ob ein gültiger Startpaß überhaupt existiert! Die Auswirkung sieht man in der Ergebnisliste: 8 Staffeln ohne Wertung.

Man sollte sich sicher nicht zu kleinlich haben und Probleme erst erfinden. Aber wäre es nicht konsequenter zu sagen: Start ausschließlich mit gültigem Paß oder die Startpässe zum Saisonbeginn zentral zu überprüfen und dem Veranstalter eine Übersicht aller startberechtigten OLer zu geben.
Oder die Startpässe abzuschaffen - aber da spielt der Turnerbund sicher nicht mit...

OL und Olympia
Gedanken von Endre Kövari

Man diskutiert die Möglichkeit der Aufnahme des Orientierungslaufes in das olympische Programm. Die Hindernisse sind größtenteils bekannt, teilweise liegen sie in der existierenden Philosophie des OL selbst.

Das IOC hat Bedenken hinsichtlich der Fairneß wegen der Geheimhaltungs-Auflagen der OL-Regeln. Dazu:

1. *Die Geheimhaltung der Karten entspricht weder der Realitäten noch ist sie erforderlich.*

?: Für den OL in Deutschland gibt es nun schon mehrere Jahre keine hauptamtliche Stelle mehr. Wie siehst Du die Mitarbeitersituation?
Jürgen: Die Frage zur Mitarbeitersituation kann ich nicht beantworten. Es hat im OL aber noch nie eine hauptamtliche Stelle für den OL gegeben, mit Ausnahme des Bundestrainers. Die Betreuung in der Verwaltung erfolgte immer von der Person, die auch die anderen nichtolympisch praktizierten Sportarten betreute. Im Übrigen können wir uns über die derzeitige Betreuung nicht beklagen, die für uns zuständige Frau Bierenfeld tut schon viel mehr für uns, als sie überhaupt brauchte.
?: Zum Beispiel fehlt im TK-OL selbst aber immer noch die oder der Umweltbeauftragte!
Jürgen: Das Bemühen ist groß, eine geeignete und vor allem bereite Person zu finden. Hier müssen sich die Orientierungsläufer selbst an die Nase fassen, wenn sie dieses doch sehr wichtige Amt im TK verwaist lassen.
?: Zum Schluß vielleicht noch ein etwas anders geartetes Thema, wie stehst Du denn zu den derzeit aktuellen technischen Neuerungen im OL, wie zum Beispiel die elektronische Postenkontrolle oder Satellitennavigationssystemen?
Jürgen: Das System der elektronischen Postenkontrolle halte ich für eine positive Entwicklung, wenn es sich um eine Entwicklung handelt, die von Veranstaltern und/oder Teilnehmern finanziell angenommen wird. Ein System Rengly hätte mit Erlaub bei uns keine Chance.
Zu Satellitennavigationssystemen kann ich keine Aussagen machen, da ich hierüber zu wenig weiß. Sicherlich wäre es für die Zuschauer von einer gewissen Attraktivität, auf einem Bildschirm die Läufer verfolgen zu können. Der finanzielle Aufwand für den Veranstalter ist mit Sicherheit für die nächste Zukunft viel zu hoch.
?: Was hältst Du von den rechentechnischen Errungenschaften im Zielbereich?
Jürgen: Wir sollten, bei allen Überlegungen, die Arbeit der Veranstalter zu erleichtern, nicht das Wesentliche vergessen, eine gute Karte und eine Bahnlegung, die allen Altersklassen eine attraktive, OL-technisch befriedigende Bahn anbietet.
?: Nach diesem Schlußwort bedanke ich mich für das Gespräch, wir sehen uns wieder auf der Zielwiese.
Die Fragen stellte Lutz Spranger. Vorschläge für neue Interviewkandidaten und interessante Fragestellungen sind willkommen!

Kommentar des Trainerrates zur Terminüberschneidung DM/Weltcup 1998
Von Michael Möser

Der Trainerrat muß aufgrund der Terminüberschneidung seine besten Kaderathleten vor die Wahl stellen, ob sie am WC-Finale oder an der DM starten sollen.
Auslöser dieser unglücklichen Terminkonstellation war die Terminvergabe der DM auf den 10.10.1998. Am gleichen Wochenende findet der Arge-Alp-Cup statt, der insbesondere die Orientierungsläufer aus Bayern und Baden-Württemberg betrifft. Nach Bekanntwerden dieser Terminkollision entsprang eine heftige Diskussion bis in die höchsten Gremien. Es ist müßig an dieser Stelle über Bedeutung und Wertigkeit der Veranstaltungen zu debattieren; das Problem war zu lösen.
Da der Ausrichter der DM nach dem 10.10. die Läufe im Harz nicht durchführen kann, blieb nur das Wochenende am 3.10.1998, an dem das Weltcup-Finale in Finnland stattfindet. In den Wochen davor finden ebenfalls Weltcup-Läufe in der Slowakei, Polen und Lettland statt, so daß eine Terminfindung in jedem Fall problematisch gewesen wäre.

Dem Ausrichter der DM 1998, Wissenschaft Quedlinburg, kann eine zweite Verschiebung nicht zugemutet werden. Dies wurde auf der Trainerratssitzung am 8.11.1997 in Bad Suderode gemeinsam mit Wolfgang Krause ausführlich diskutiert. Damit liegt es nun an den Aktiven und dem Trainerrat, einen Mittelweg zu finden.

Der Wettkampf- (und Finanzierungs-) Schwerpunkt des kommenden Jahres liegt hinsichtlich der Vorbereitung auf die WM 1999 in Schottland auf den ersten beiden Weltcup-Runden.
Insbesondere die Weltcup-Runde in Irland und England einschließlich dem Trainingslager in Schottland wird den Großteil der Finanzen des kommenden Jahres binden. Deshalb, und auch aufgrund der Beschränkung auf die besten 60 der WC-Wertung als Starter beim Finale, wird nur ein kleine Mannschaft nach Finnland reisen können. Die Entscheidung für das Weltcup-Finale oder die DM-Klassik sollte jeder für sich im Gespräch mit den Trainern im Laufe der Saison treffen. Die Wertigkeit der Deutschen Meisterschaft 1998 wird damit aber kaum geschmälert.

Letztendlich bleibt aus Sicht des Spitzensports die Frage: Wo sollten in einem solchen (einmaligen) Ausnahmefall die Prioritäten gesetzt werden - Weltcup-Finale oder DM oder Alpencup. Die Reihenfolge gibt die Antwort.

3. Turmhof-Symposium des Fördervereins

Von Heidrun Finke und Stephan Schliebener

Nach einem Jahr der wohlverdienten Pause stellte Familie Risch wieder ihr Anwesen bei Lemgo zur Verfügung, um dort vom 21.-23. November das 3. Turmhof-Symposium des Fördervereins stattfinden zu lassen.
Ohne dieses Engagement wäre die immer motivierende Veranstaltung mit viel höheren Kosten verbunden und könnte sehr schnell dem Rotstift zum Opfer fallen.
So aber geht ein besonderer Dank an Petra, Niko und Björn Risch, die wieder eine OLer-Invasion über sich ergehen ließen!
Die Schwerpunkte des Symposiums lagen einmal bei der Vorstellung neuer Techniken wie elektronisches Trainingstagebuch und Stempelsystem SPORTident und zum anderen bei mentaler Wettkampfvorbereitung/Peaking und der Diskussion über das Verhältnis Trainer-Aktive.

Elektronisches Trainingsbuch

Horst Gehrmann stellte ein von ihm entwickeltes Trainingstagebuch am PC vor. Das eigenständige Windows-Programm gibt dem vielseitig trainierenden Aktiven umfangreiche Möglichkeiten, sein Training zu planen, zu erfassen und sehr differenziert auszuwerten. Dazu zählen u.a. verschiedene Intensitäten, Anteile spezifischen Querlauftrainings, Techniktraining aber auch z.B. die Frage, wieviel mit welchem Schuh gelaufen wurde (Vorbeugen gegen Verletzungen).
Das Programm befindet sich noch in der Testphase, macht aber schon einen guten Eindruck.

SPORTident

Stephan Krämer erläuterte Aufbau und Entwicklung des elektronischen Stempelsystems SPORTident aus Thüringen, das sich anschickt, dem bereits am Markt etablierten norwegischen Emit-System (bekannt unter Regnly) ernsthafte Konkurrenz zu machen.

- *Verbannung der „Sommerpause" aus dem Terminkalender - mit den durch die Urlaubszeit bedingten geringeren Teilnehmerzahlen sollte man leben können!*
- *die Bundesrangliste ist für die Meisterschaft nur zur Vergabe der Startberechtigung in den Klassen DE und HE nötig. Hier könnte man sich mit den Frühjahrs-BRL-Läufen begnügen, um die 30 bzw. 50 Startplätze zu vergeben, oder man zieht alle BRL zwischen den Meisterschaften (also auch die Herbstläufe des Vorjahres) dazu heran.*
- *die Terminfestlegung für die DEM sollte sich auf jeden Fall an den Trainingszyklen der Spitzenläufer orientieren, es muß aber ausgeschlossen werden, daß diese ihre Top-Form bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt und Dauerregen mit Sturmböen unter Beweis stellen müssen.*

Fazit: Der Meisterschaftstermin gehört in den Sommer (Juni bis Mitte September). Wer die DEM als seinen Saisonhöhepunkt ansieht, richtet auch sein Training darauf ein. Ein Modus für die Vergabe der Eliteplätze läßt sich finden, und die Preisgabe der „OL-Sommerferien" muß ja nicht gleich ins Gegenteil umschlagen und acht bis zehn neue zentrale Termine hervorbringen.
Nachsatz: Diese Zeilen sind nicht als Kritik an der bisherigen Arbeit der TK gedacht, sollen vielmehr Anstoß zu einer Diskussion sein, die uns dahin bringt, daß wir OLer und vielleicht auch ein paar Zuschauer bei den kommenden Höhepunkten unseres Sports nicht im „Regen stehen".

D21AL - Alternative zur D21E?

Von Anne Saupe und Annegret Busch

Wenn man von der D20 in die D21 wechselt, stellt sich für die meisten die Frage, ob man D21AL oder D21E läuft. Da bei der Meldung die Streckendaten nicht bekannt sind, fällt die Entscheidung schwer. D21E-Bahnen sind - in angemessenen Zeiten - ohne aufwendiges Training kaum zu bewältigen. Trainiert man trotzdem regelmäßig und meldet D21AL, stellt man vor Ort leider meist fest, daß die Bahn kürzer als die der D20 ist. Man hat also nur die Wahl, lange Rückstände in Kauf zu nehmen oder sich unterfordert zu fühlen. Damit stellt die D21AL in unseren Augen keine echte Alternative zur D21E dar. Günstig empfanden wir die Bahnlängen beim

- *BRL am 9.6.97 in Langebrück*

  (D21E 9,1 km - 115 Hm, D20 6,5 km - 80 Hm, D21AL 7,9 km - 105 Hm)

Im Gegensatz dazu:

- *BRL am 22.6.97 vom SC Helsa*
  (D21E 8,6 km - 270 Hm, D20 7,3 km - 185 Hm, D21AL 6,3 km - 180 Hm)
- *DM-Klassik am 25.10.97 bei Bad Düben*

  (D21E 10,9 km - 60 Hm, D20 8,0 km - 75 Hm, D21AL 7,0 km - 65 Hm)

So stellten sich die meisten Läufe in Deutschland dar. Uns ist bekannt, daß nach den Richtlinien die Bahnlängen der letztgenannten Läufe korrekt sind. Wir würden uns aber wünschen, daß die Streckenlängen der D21AL mindestens denen der D20 entsprechen und sich o-technisch an den D21E-Bahnen orientieren. Bei den Herren wird es schließlich auch so gehandhabt.

lacht über die Leichtathletik, Sponsoren lösen mit sofortiger Wirkung ihre Verträge auf. Das Fernsehen verzichtet auf weitere Übertragungen. Die Stadien bei den Sportfesten der nacholympischen Saison bleiben leer..... ein Fiasko für die Sportart Leichtathletik. Undenkbar denken Sie? Falsch gedacht - so etwas ähnliches gibt es tatsächlich. Zwar nicht bei Olympischen Spielen und auch nicht in der Leichtathletik, aber bei einer deutschen Mannschaftsmeisterschaft im Orientierungslauf. Damit ich hier nicht falsch verstanden werde, ich will hier nicht für irgendeine Seite Partei ergreifen. Tatsache ist nur: Entweder der betreffende Stempel bei der Siegermannschaft war falsch oder er war richtig. Bei beiden Fällen gibt es klare Entscheidungen, Disqualifikation oder nicht. Und es gibt nur eine Siegermannschaft, da die beiden erstplazierten Mannschaften unterschiedliche Zeiten hatten. Über die Ursachen, die zu dieser unsinnigen Entscheidung geführt haben, soll hier nicht spekuliert werden. Wir haben als Orientierungsläufer so gesehen Glück: Da wir keine Sponsoren haben, können Sie uns auch nicht davonlaufen (von ein paar wenigen abgesehen), und da wir kein Medieninteresse wekken merkt davon außerhalb des OLs auch fast niemand was. Und wir werden uns das Lachen gerade noch verkneifen...Aber sehen wir es einmal anders herum: Solange wir uns derart unprofessionell (oder besser gesagt dilettantisch) verhalten, wird kein Sponsor auf unsere Sportart aufmerksam und die Öffentlichkeit läßt uns weiter links liegen. Ich will hier keineswegs die ganze Diskussion erneut aufrollen. Ich möchte nur ein wenig zum Nachdenken anregen. Hüllen wir über diese Entscheidung bei der DMM 1997 den Mantel des Schweigens und machen weiter wie bisher. Aber bitte Leute, wundert Euch nicht wenn Öffentlichkeit, Medien und Sponsoren weiterhin einen großen Bogen um unsere Sportart machen.

Gedanken nach der DEM

Von Hartmut Monse

Die Deutsche Meisterschaft im klassischen OL 1997 und die 7. Leipziger Kurzstreckenstaffel sind über die Bühne gegangen und von vielen Seiten hörte ich - „Schwein gehabt". Damit war nicht das Ausgebleiben des „Postenklau's" oder anderer gravierender Mißgeschicke, die bei einer solchen Veranstaltung überall lauern, gemeint - sondern das Wetter, das dieses Meisterschaftswochenende „begleitete". Der Gedanke läßt mich jetzt noch frösteln, daß die äußeren Bedingungen, die am Ende der Meisterschaftsveranstaltung auf der Zielwiese herrschten und dazu führten, daß der Zieleinlauf der Damen-Elite fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit (wobei hier Öffentlichkeit ohnehin nur „übrige OL-Gemeinde" heißt) stattfand, das ganze OL-Wochenende bestimmt hätten. Da drängt sich unweigerlich die Frage auf, was veranlaßt die Sommersportart Orientierungslauf, ihren Saisonhöhepunkt (und das sollte doch die Meisterschaft wohl sein!?) auf einen Termin zu legen, der bestenfalls für die Nachtmeisterschaft oder gar für den Ski-OL tauglich ist. Die Antworten sind formal schnell gegeben:

- der Terminkalender ist voll
- die Bundesranglistenläufe müssen zeitlich vor der Meisterschaft liegen
- die Periodisierung des Trainings (Höhepunkte am Ende eines Zykluses)
- n.n.

Dazu meine Alternativ-Antworten:

Anfang November wurde SPORTident beim Euro-Meeting in England eingesetzt, und die auch im Internet zu lesenden Erfahrungsberichte klingen so positiv, daß Einsätze beim Welt-Cup in England im nächsten Jahr und bei der WM 99 in Schottlang durchaus möglich sind. In Deutschland wird SPORTident im nächsten Jahr auf jeden Fall eingesetzt beim JLVK in Northeim, beim BRL in Albertshofen und beim 5-Tage-OL in Uslar.
Für einen Praxis-Test beim Symposium hatte Peter Gehrmann einen kleinen OL mit drei Strecken vorbereitet. Der Läuferchip läßt sich sehr leicht und schnell in die elektronische Stempeleinheit führen, doch dann entsteht eine kleine Pause, bis ein rotes Lämpchen und ein dezenter Piepton das Ende des Stempelvorgangs signalisieren. Sicher ist diese Pause für alle gleich, doch gerade die jungen Eliteläufer werden beim Nichtstun (früher war man mit der Stempelkarte am Fummeln) ungeduldig. Da die Aktiven bei diesem Lauf viel ausprobieren konnten, kam es so zu etlichen unvollständigen oder fehlenden Postennachweisen. Die Entwickler von SPORTident arbeiten daran, die Stempelzeit noch einmal deutlich zu verringern.

Mentale Wettkampfvorbereitung und Peaking

Peaking ist das Erreichen größtmöglicher Leistungsfähigkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt. Wilf Holloway machte in seinem anschaulichen Vortrag zum Thema Peaking deutlich, daß nicht nur die läuferische Komponente beachtet werden muß, sondern daß auch die mentale Vorbereitung ganz wesentlich über Erfolg und Mißerfolg entscheidet. Dazu lieferten Rolf Breckle und Heidrun Finke praktische Beispiele und berichteten von ihren Vorbereitungen auf Qualifikation und WM 97.

Verhältnis Trainer-Aktive, Möglichkeiten der Trainerarbeit

Was erwarten Aktive vom Trainer? Und umgekehrt Trainer von den Aktiven?
Einleitend zu einer Podiumsdiskussion listete Peter Gehrmann zahlreiche gegenseitige Erwartungen auf, die er in seiner langen Trainerarbeit erlebt hat.
Da soll der natürlich fachkompetente und auch selbst früher sportlich erfolgreiche Trainer ein guter Freund sein, der immer für den Aktiven da ist, ihn motiviert und auch mal medizinische Tips gibt. Gleichzeitig darf er auch ruhig mal den Schuhputzer, Reiseleiter oder Clown abgeben. Aber alles zur rechten Zeit und mit psychologischem Fingerspitzengefühl.
Umgekehrt soll der Aktive bis in die Haarspitzen motiviert und leistungsbereit sein. Er stellt andere Interessen selbstverständlich hinter den Sport zurück und findet die richtige Mischung aus Gehorsam und Selbstständigkeit. Auch der Trainer möchte den Aktiven zum guten Freund haben und eine ständige Rückmeldung zu Trainingstips etc. erhalten. Kurz, es müssen sich quasi zwei Übermenschen finden... Weil das wohl kaum der Fall ist, kommen wir nur mit einem gewissen Verständnis für die "andere Seite" weiter.

Da das Symposium von vielen Kaderläufern und ambitionierten Athleten besucht war, bestand ein großes Interesse, nach Lösungen für derzeitige Betreuungsprobleme zu suchen. Gerade bei den Erwachsenen hat sich die Situation ja nicht verändert: Es gibt nach wie vor nur einen Bundes- sowie Damen- und Herren-Trainer in Personalunion.
Zur Entlastung des Trainerrates wurde vorgeschlagen, einen Terminkoordinator zu suchen, der sich langfristig Termine und Informationen zu den wichtigen Wettkämpfen beschafft und zur Planung der Maßnahmen an den Trainerrat und die Aktiven weiterleitet.

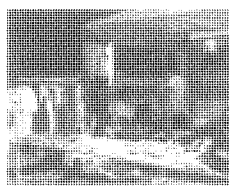
Stephan Schliebener wird diese Aufgabe übernehmen und den Trainerrat unterstützen. Bei diesen Diskussionen kam auch wieder die Aufbruchstimmung durch, die schon die vorangegangenen Symposien ausgezeichnet hat. Was aber ist aus den damaligen Ideen geworden?
Thilo Bruns zeichnete ein eher ernüchterndes Bild vom "Werdegang" des OL-Plan 2000 und von seinen Erfahrungen als C-Kader-Trainer in den letzten zwei Jahren. Auf der anderen Seite ist Thilo selbst, der einst beim Turmhof-Symposium zur aktiven Mitarbeit motiviert wurde, immer noch voller Engagement dabei.

So sind auch diesmal vom Symposium des Fördervereins positive Impulse ausgegangen, und kleine Schritte sind besser als gar keine.

OL-SHOP CONRAD

Spezialbedarf für Orientierungsläufer

Kompasse - SILVA, SUUNTO, MOSCOW, RECTA
Schuhe - SILVA, VJ, JALAS,SPORTJOHAN,OLWAY
Clubzelte - REGNLY
Laufkleidung
Trainingsanzüge Dobsom - R 90
OL-Clubkleidung
OL-Rucksäcke mit Klappstuhl
Armbandstoppuhren, Startuhren, Zieluhren
Postenständer, Postenschirme, Kontrollzangen
Bahneindruckgerät System "MULLE"
Stirnleuchten + Ausrüstung für Nacht-OL
weitere Artikel auf Anfrage
Verkauf bei OL´s in Deutschland + Versand



Helmut Conrad, Schandauer Straße 41, 01824 Königstein
Tel. + Fax: 035021 68776

DBK Nacht-OL
gut: allg. Org.
schlecht: einige grobe Karten- und Darstellungsfehler konnten die Fairneß beim Nacht-OL nicht gewährleisten, leider wurden diese Bereiche der Karte auch nicht durch die Bahnlegung umgangen. Zusätzlich stimmten einige Postenobjekte der Postenbeschreibung nicht mit denen auf der Karte überein und Posten wurden an gerade Linienobjekte ohne weitere Definition des Standortes gesetzt.

Ich kann nur hoffen, daß alle Veranstalter, die hier erwähnt wurden, diese Fehler schon selbst gefunden haben oder sich zumindest mit dieser konstruktiven Kritik auseinandersetzen. Ich hoffe weiterhin, daß die zukünftigen Veranstalter der nächsten Saison und folgenden inspiriert wurden, mit viel Idealismus eine Top-Veranstaltung zu organisieren. Zur Unterstützung fordere ich deshalb den Beauftragten für Wettkampfwesen im TK, Rainer Müller, auf, die aktuellen WB in eine präzisere Form zu bringen mit unanfechtbaren klaren Definitionen, die nicht interpretiert werden können und müssen.
Einige OLer wundern sich über schwindende Teilnehmerzahlen, gerade im Jugendbereich. Einer der Gründe ist: Wie soll man einem Jugendlichen vermitteln, daß er nicht durch läuferische Fitneß und o-technisches Vermögen gewinnen kann, sondern durch Glück (Holloway, OLN 1992), natürlich wird er irgendwann frustriert das Handtuch werfen.
Und wie soll man sich der Öffentlichkeit (Olympia, Presse, nicht-orientierender Freundeskreis) gegenüber verhalten, ja, was soll man sagen, wenn man nur durch eine Unfairneß nicht das anvisierte Ziel erreicht hat?
Der Orientierungslauf wirkt unglaubwürdig und unprofessionell, und das wiederum findet natürlich keine Resonanz in der Öffentlichkeit, niemand würde einen Ostereiersucher sponsoren!

Ich wünsche mir für die Zukunft unserer genialen und schönsten Sportart auf der Welt, daß wir von nun an nur noch auf fairen Bahnen faire Postenstandorte anorientieren und mit o-technischem Vermögen und körperlicher Fitneß, so daß das technische Vermögen entscheidend ist über Sieg und Plazierungen entscheiden, eben Orientierungslauf.

Mangelnde Professionalität im OL
Zur Entscheidung bei der DMM 97 in der Klasse D18
Von Wolfgang Halder

Man stelle sich einmal vor: Im Finale des 5000m-Laufs bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney läuft ein gewisser Daniel K. aus K. als erster über die Ziellinie. Zweiter wird mit 8 Sekunden Rückstand Dieter B. aus D. Bei der Siegerehrung wird jedoch Dieter B. als Sieger ausgerufen und erhält die Goldmedaille. Auf ihren sofortigen Protest hin, erhält die Delegation aus K. die Auskunft, daß ihr Läufer wegen einer Abkürzung über den Rasen disqualifiziert wurde. Daniel K. weist jede Schuld von sich. Nach langen Diskussionen trifft das olympische Komitee eine bahnbrechende Entscheidung: Daniel K. wird zusammen mit Dieter B. zum Sieger erklärt. Bei der Abschlußfeier wird ihm ebenfalls die Goldmedaille überreicht. Ein Novum in der Geschichte der Leichtathletik: Zwei Erstplazierte in einem Laufwettbewerb mit unterschiedlicher Zeit. Die ganze Welt

Und genau deshalb muß ein präzises Regelwerk geschaffen werden, das durch objektive TD´s bei den Veranstaltungen durchgesetzt werden muß.
Nach diesen subjektiven Ausführungen nun zu möglichst objektiver konstruktiver Kritik:

DBK Lang-OL
gut: Geländewahl, kurze Wege Unterkunft-Ziel, Siegerzeiten
schlecht: Kartendarstellung, unübersichtliche Zeichnung, Teile von grün und blau versehentlich nur 50% gedruckt, Bahnlegung zu vorsichtig! 3-4km lange Postenübergänge wären möglich gewesen, Schade!

Ostsee-OL
gut: allg. Organisation
schlecht: Elitebahn war zu kurz, kleinere Kartenfehler außerhalb der durch den Skogssport-Cup TD kontrollierten Gebiete führten zu Unsicherheiten im Postenraum und bei der Routenwahl

DMM
gut: allg. Org.
schlecht: Kartenhülle zu dünn, Papier bricht beim Falten der Karte, Braundruck zu dunkel, Gründruck zu gelb – deutliche Beeinträchtigung für Farbenblinde

BRL nach DMM
gut: s.o.
schlecht: Getränke am Getränkeposten (Cola und Apfelsaft), Braundruck zu dunkel, mit hohem Gras bewachsene Lichtungen im Wald sind rauh-offen, also 50% gelb - nicht Vollton

DKM
gut: allg. Org. und Zuschauerbetreuung
schlecht: Die Symbole auf der Karte hatten nur 100% Größe, nicht 150% wie in den WB vorgeschrieben. Die Karten hätten trotz des Detailreichtums in 150% dargestellt werden können.
Vorstart-/Startaufbau (vgl. Leserbriefe in OLI), zudem herrschte am Start keine Ruhe, das Startpersonal unterhielt sich mit den Wettkämpfern

BRL nach DKM
gut: allg.
schlecht: Vorstart-/Startaufbau (s.o.)

D-Cup und BRL
gut: kurze Wege WKZ-Ziel
schlecht: Beim D-Cup waren die langen Strecken zu kurz, so daß die Staffel durch die Läufer auf den kurzen Strekken entschieden wurde - die Leistungsdichte ist hier nicht so groß.
Auf der Karte war 50% gelb und Vollton kaum zu unterscheiden, außerdem waren einige angepflanzte Dickichte in veralteter grün-gelber Schraffur dargestellt.
Beim BRL wurden einige grobe Kartenfehler bei der Bahnlegung nicht umgangen.

DStM und BRL
gut: kurze Wege (außer BGS Liegenschaft schlafende, hier war aber die Unterkunft gut)
schlecht: Die Postenbeschreibung war ungenau und fehlerhaft (z.B. Posten 83, 85, 64, 35, 31, 103)
Es gab Kartenfehler, die bei beiden Läufen (DStM und BRL) nicht immer umgangen wurden.

DEM
gut: sehr gute Bahnlegung und Karte, gute allg. Organisation
schlecht: Postenbeschreibungen enthielten nicht immer eine Standortangabe des Postens am Objekt, und einige Altersklassenbahnen waren zu kurz und wurden mit Schülerklassen zusammengelegt.
Am Start herrschte keine Ruhe, das Startpersonal unterhielt sich mit den Wettkämpfern.

Veterans World Cup USA 97

Von Harald Grosse

Über 1800 Veteranen trafen sich im Oktober zum VWC, dem letzten, da der nächste Treff der "Altgedienten" und "Im-Dienst-Ergrauten" sich aus sprachlichen Gründen im nächsten Jahr in Novy Bor "World Masters Orienteering Championship" nennt.
Angereist waren 555 Frauen und 1268 Männer, davon 1100 aus Skandinavien, 38 aus Deutschland und 240 aus der Umgebung - USA und Canada.
Die stärksten Klassen waren M50/55/60 mit 221/202/183 und F50 mit 103 Wettkämpfern. In den Klassen M und F85 und 90 startete je einer, in M80 aber 15 !

Zentrum war Camp Ripley im Staate Minnesota, ca. 150 km nördlich Minneapolis, sonst streng abgesperrtes Trainingsgebiet der Nationalgarde. Das im Atlas absolut flache Farmland zeigte schon beim Musterlauf ein von der Eiszeit geformtes, wunderschön gegliedertes Relief mit Einzelanstiegen bis zu 25 Metern. In den vom -Bulgaren Plamen Dzambazov sehr gut aufgenommenen und gezeichneten Karten (1:10 000) war nur das Grün der weissen Kartenteile etwas gewöhnungsbedürftig, entsprach aber der skandinavischen Auffassung.
Die Qualifizierungungsläufe waren dann noch viel grüner, aber auch im Dunkelgrün kam man über und unter gefallenen Bäumen gut vorwärts, wenn man ständig die vielen Geländemerkmale nutzte und mit dem Kompass kontrollierte. Ein Traum für Orientierer, ein Alptraum für Renner.
Ganz anders dann das Finale: zumindest die erste Hälfte etwas für Läufer, die dem Kompass hinterherlaufen konnten. Ein Dresdener : "Heute konnte man endlich wieder rennen, die Ausscheidungsläufe waren doch kein OL mehr."
Mit einer ordentlichen Startliste, wo man nach alten Bekannten und ehemaligen Weltmeistern hätte suchen können und einer Schnellwertung im wahren Sinn des Wortes wäre es eine schöne Veranstaltung geworden. Und mit besser organisierten Barbeques. Darüber wurde aber vor Ort ausreichend gemeckert.

Und nun persönliche Eindrücke aus der Sicht eines H60ers:
Die Warm up-Events in einem Park nahe Minneapolis und neben einem Skigebiet (19 Lifte bis 500 m Länge auf 0,7 km²!) hätte man auch in Mitteleuropa haben können. Gut gemacht, aber orientierungstechnisch einfach, eben zum Aufwärmen.
Schon beim Musterlauf Begeisterung. Kaum Wege, viele, viele Höhen und Senken, eine deutlich gezeichnete Karte, die auch im Massstab 1 : 15 000 noch zu lesen gewesen wäre. Nur, die Grüneinstufung konnte beim Orientieren kaum helfen, weniger Aufnahme und der Druck auf hellgrünem Papier hätten ausgereicht. Selbst das Dunkelgrün war leidlich belaufbar, die gelb-grünen Brombeeren waren allerdings fürchterlich.
Der erste Ausscheidungslauf hatte mit 5,5 km und 205 m Anstieg eine gute Länge, gemessen an unseren heimischen Läufchen, bei denen sich oft die Anreise nicht lohnt. Und 70 Minuten sind auch im Alter noch gut durchzustehen.
Ein kleiner Fehler am Posten eins kostete kaum Zeit. Ich hatte ihn 30 m früher erwartet und der Postenschirm war hinter einem Stein 0,3 / 1,0 versteckt. Auch das Mittelgrün war gut zu laufen, nur das Klettern über herumliegende Bäume machte etwas Mühe. Es rollte bestens.

Nur am Posten acht stand ich plötzlich zwischen drei fremden Schirmen und merkte erst beim zweiten Anlauf mit Hilfe einer auch verwirrten Schwedin, dass einer davon für mich dahing. Ohne Probleme lief es flüssig bis zum Ziel und ich war fast sicher, dass die Zeit für den Endlauf reichen müsste.. Aber wie schnell waren die 40 Skandinavier? Und die Schweizer, Tschechen, Letten ?Da es nur eine "Langsamwertung" gab, musste ich schon ein wenig zittern. Dann war einer sogar nur 54 min gelaufen, ich hatte 66 gebraucht! Aber es lagen nur noch acht dazwischen.

Am zweiten Tag konnte ich mit der Zeit des ersten sogar mein Knie schonen. Nur keine groben Fehler durfte ich mir leisten. Er hatte wieder 5,5 km Luftlinie und 210 m Steigung. Posten 1 sollte diesmal gleich sitzen, beim Unterklettern von gefallenen Bäumen geriet ich aber doch auf den Nachbarhügel. Unterwegs gab es zur Groborientierung sogar einige deutliche Wasserflächen und ich schwamm gut im Rennen mit, nur deutlich Jüngere zischten vorbei. Platz neun. Das war Orientierungslauf!

Den Endlauf begann ich mit grossen Erwartungen. 6,0 km und 120 m Anstieg. Besser als Platz 43 von Schottland war nun kein unerreichbares Ziel. Umso grösser die Enttäuschung, als die Karte zumindest bis zur Hälfte relativ leer war und der Wald übersichtlich. Etwas für Kompass-Renner. Der Weg von Posten zwei nach drei war sogar ein verlorener Kilometer zu einem trichterförmigen Wegauffang. Und ich musste über meine Verhältnisse rennen und rennen, kurz war mir die Startnummer des nach mir gestarteten Finnen aufgefallen. Nach Posten sechs dann endlich wieder Orientierung, und es lief. Einen Kilometer vor dem Ziel muss mich dann der Grössenwahn gepackt haben. Ich hängte zwei Finnen, mit denen ich das letzte Stück gelaufen war, ab .....und lief am nächsten, ziemlich verdeckten Posten vorbei. Ich fand zwar viele Läufer und drei fremde Posten, konnte aber auf der verzweifelten Suche nach einem Weg nicht einmal mehr die Nordrichtung halten. Nach fast zwanzig Minuten mit einem Ausflug zu einem Wegauffang und erneuter Fehlleistung habe ich dann wenigstens im Ziel noch einen Spurt hingelegt. Für die Veranstalter. Platz 66 mit 77 Minuten..Sieger war Alpo Nisula mit 48 Minuten.

Und trotzdem : Richtig herrlicher Orientierungslauf.

Und dann zu Hause wieder die Ernüchterung . Deutsche Meisterschaften 97 mit weniger als 43 Minuten. Warum tut Ihr uns das an? Und den H55ern, deren Sieger brauchte auf der gleichen Bahn nur 36 Minuten. Und den D 55 mit einer Kurzstrecke; Siegerzeit 29 min.

Die Plazierungen im A-Lauf:

F75: Luise Finke 2. (Glückwunsch!)
F35: Claudia Leibrandt 22.
F55: Ingrid Grosse 39.
F60: Renate Schrei 44., Luise Gruhn 56.
F65: Ingelore Nolte 34.
M35: Manfred Scholz 13., Peter Hering 43., Frank-Peter Frenzel 70.
M40: Diethart Kundisch 53.
M45: Alfred Neverla 50., Hajo Anderson 69., Bernd Wollenberg 74.
M55: Albert Hoferer 34.
M60: Harald Grosse 66.
M70: Manfred Rittweger 19.
M75: Kurt Henning 36.

Saisonbetrachtung 1997

Von Rolf Breckle

Zu oft bin ich in diesem Jahr von einer Bundesveranstaltung frustriert nach Hause gefahren, denn zu oft war Glück mehr entscheidend über die Plazierungen als "das läuferische und orientierungstechnische Können des Läufers, so daß das orientierungstechnische Können entscheidend ist." (Pkt.1 Wettkampfbestimmungen - WB). Diese Verletzung der Definition des Orientierungslaufs ist das, was mir am meisten zu schaffen macht, mich ganz einfach frustriert.

Gerade vor ein paar Wochen hatte ich die OL-Nachrichten vom Oktober 1992 in der Hand, die einen Leserbrief zu genau diesem Thema enthielten. Wilf Holloway aus Northeim, ehemaliger Bundestrainer in den 70er Jahren und Autor der bis heute aktuellen Bücher "Modern Orienteering Training" (1978?) und "World Class Orienteering" (1982), beschreibt frustriert die groben Mängel der Deutschen Meisterschaften 1992 und die mangelnde Fairneß. Es hat sich bis heute nichts geändert, und obwohl die damals gültigen WB 1995 überarbeitet wurden, ist es möglich, daß sich große Mängel in Bundesveranstaltungen einschleichen ohne daß der zuständige Technische Delegierte (TD) eingeschritten ist. Ich würde sehr gerne einmal die schriftlichen TD-Protokolle einsehen, falls diese dem TK vorliegen. Fast immer ist der TD im Nachbarverein beheimatet und kann oder will deshalb nicht objektiv Kritik üben. Auf der anderen Seite lassen die WB so viel Spielraum, daß man nicht objektiv sein kann:

So findet sich in Pkt.16 kein Satz darüber, daß ein Postenstandort von jeder Seite aus anzuorientieren sein muß - normalerweise eine Selbstverständlichkeit, deren Mißachtung aber zu grober Unfairneß führt.

Auch ist in Pkt.16.4 nicht erwähnt, daß das Postenobjekt auf der Karte mit dem auf der Postenbeschreibung übereinstimmen muß, so daß man nicht wie in der grauen Vorzeit des OL die Postenkreise irgendwohin zeichnen und dann eine Postenbeschreibung erfinden kann - auf den alten Meßtischblättern war es oft nicht anders möglich, aber laut Definition der OL-Karte (hier gilt die IOF-Regel!) sind alle zur Orientierung wichtigen Objekte eingezeichnet, also auch die Postenobjekte. Außerdem wird unter diesem Punkt nicht erwähnt, daß zur Gewährleistung der Fairneß eine Standortbezeichnung am Postenobjekt (Postenbeschreibung Spalte G) bindend ist, falls das Objekt den Postenschirm verdecken könnte.

Weiterhin möchte ich hier nur noch erwähnen, daß es keine Regeln gibt, wie man sich bei versehentlich falscher Lochung auf der Kontrollkarte verhält, und es finden sich keine Vorschriften zu Siegerzeiten der DBK Nacht-OL.

Nur durch viel Idealismus ist es gelungen, den Standard der Bundesveranstaltungen Ende der 80er Jahre in der Bundesrepublik auf einem hohen Niveau zu halten, jeder BRL hätte zum IOF-OL werden können. Nach außen waren diese Veranstaltungen repräsentationswürdige Säulen im deutschen OL. Jeder glaubte noch fest an OL und Olympia. Doch seit der Einheit Deutschlands scheint die Fassade zu bröckeln, im Westen veranstalten nur noch wenige, da sie sich nicht gewachsen sehen an den Mythos einer perfekten Organisation heranzureichen, und im Osten veranstaltet man unbekümmert drauf los, die spärlichen Regeln der WB kaum einhaltend, eben wie früher (von wenigen Ausnahmen abgesehen). Natürlich kommt es da dann zu Differenzen: Für die Wessis scheint sich der Idealismus der Ossis in Materialismus zu verwandeln, und für die Ossis sind die Wessis nur ewige Nörgler, eben Besser-Wessis.

Leserbriefe

Wer sich mit fremden Federn schmückt...

Saarland plante den Anschluß an Karlsruhe

Von Björn Stieler

Wie am Rande des südwestdeutschen Saisonhöhepunkts, dem Saulheimer Weinberg-OL, bekannt wurde gab es innerhalb des OL-Teams Saarland geheime Pläne sich den Orientierungsläufer aus Karlsruhe anzuschließen. Aus Kreisen der Abtrünnigen wurde dem Saarländer Landesfachwart das Logo der OL-Gruppe Karlsruhe als Motiv für ein neues Saarland-Sweatshirt vorgelegt. Geblendet von der Schönheit des Logos realisierte die saarländische OL-Regierung nicht, daß sie mit dem Aufdruck auf ihren Sweatshirts bereits den ersten Schritt zum Anschluß an die OL-Gruppe Karlsruhe getan hatte.

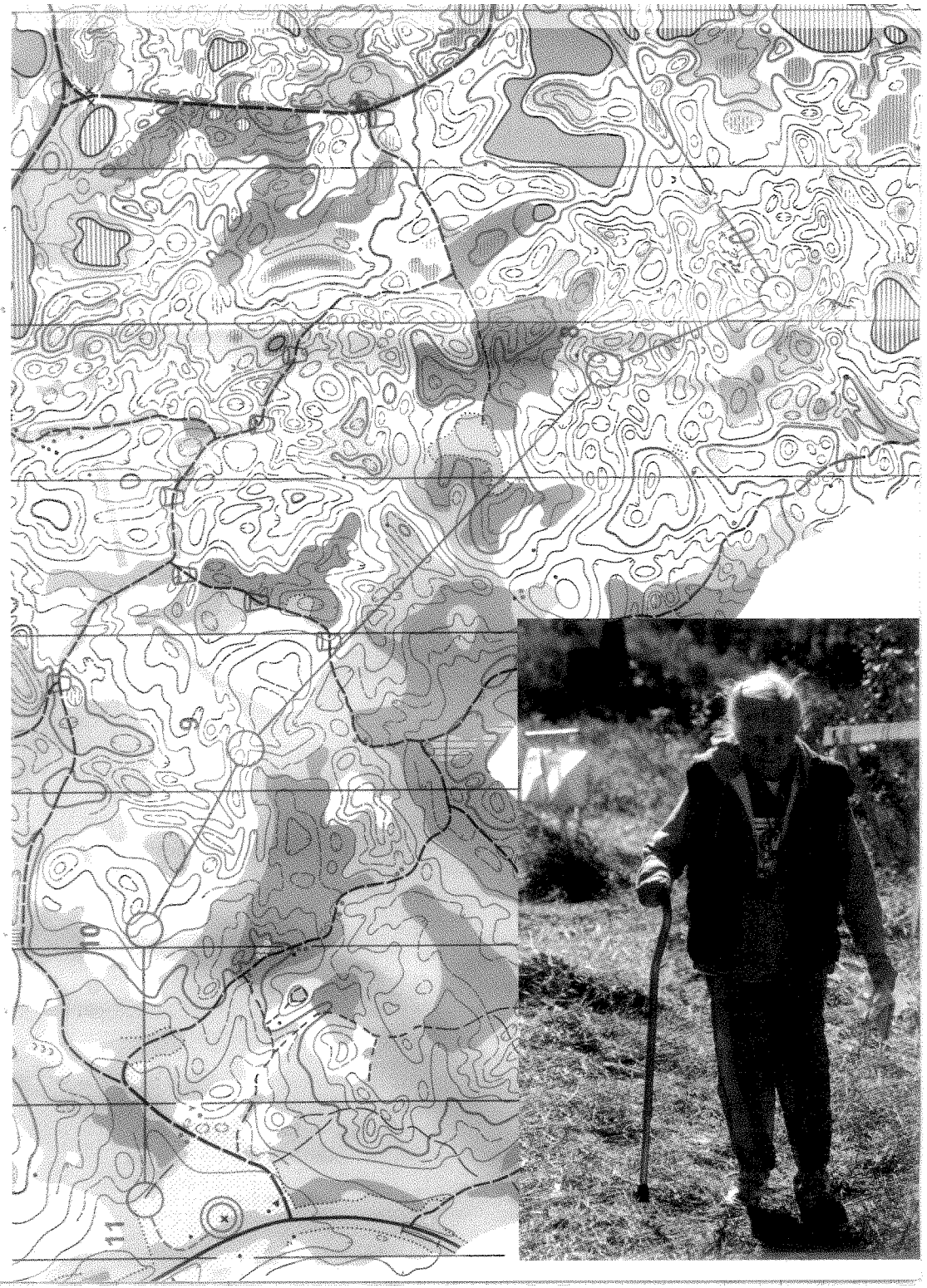
Original und Fälschung

Das Logo wurde vor einigen Jahren von der Karlsruher OL-Gruppe entworfen (genauer gesagt von Beate Silier auf dem Schreibtisch von Thomas Gropp) und enthält neben dem Läufer (spottende Stimmen behaupten, er hätte ein Holzbein) auch die Pyramide, ein Wahrzeichen der Stadt Karlsruhe (sie steht auf dem Marktplatz). In der gefächerten Form, wie sie im Logo verwendet wird, ist die Pyramide auch das offizielle Signet der Stadt Karlsruhe.

Erst als die Karlsruher OLer in Saulheim ihre neuen Mitstreiter begrüßen wollten, wurde den OL-Oberen aus dem Saarland bewußt, was sie da auf ihrem Rükken trugen. Sofort wurden alle Anschlußpläne dementiert. Trotzdem wird man im Saarland wohl noch geraume Zeit unter Karlsruher Logo laufen.

Aber mal im Ernst: Wir als Karlsruher OL-Gruppe waren nicht gerade begeistert, daß unser Logo aus dem Internet (http://home.pages.de/~bst/olgruppe) kopiert wurde und nun unter saarländischem Namen auf saarländischen Rücken prangt. Zwar hatten wir Spaß an den etwas hilflosen Erklärungsversuchen zur Bedeutung der Pyramide (Startdreieck...?), trotzdem wären wir lieber um Erlaubnis zur Benutzung unseres Logos gefragt worden.

Übrigens wurde die Forderung nach Schwärzung der Saarland-Sweatshirts gegen Zahlung zweier Kisten „Rothaus Tannenzäpfle" wieder fallengelassen. Diese Lizenzgebühr beinhaltet jedoch ausdrücklich nicht das Recht zur weiteren Benutzung des Logos. Die saarländischen OLer sind in Karlsruhe jederzeit zum Training und zur Entrichtung der Lizenzgebühr willkommen.



Nordic Orienteering Championships (NOC)

Von Heidrun Finke

Die Nordic Orienteering Championships waren in diesem Jahr neben den Weltmeisterschaften die zweite große internationale Meisterschaft. Bei den NOC werden nicht nur in den Elite- sondern auch in den Juniorenklassen Titel vergeben. Weiterer Unterschied zu einer Weltmeisterschaft: die skandinavischen Länder sind jeweils mit zehn Aktiven vertreten, die nicht-skandinavischen Länder dürfen fünf Läufer ins Rennen schicken. Bei einer NOC erwartet einen also immer ein sehr hochkarätiges Teilnehmerfeld.
Auch deutsche Kaderathleten wollten sich dieser Konkurrenz stellen. Bei dem sehr knappen OL-Etat war das aber nur bei voller Selbstfinanzierung möglich, was natürlich den einen oder anderen Interessenten leider aus dem Rennen warf. Dank einer finanziellen Unterstützung durch den Förderverein OL wurden die Löcher im Portemonnaie wenigstens teilweise wieder gestopft. Ein herzliches Dankeschön dafür von der deutschen Mannschaft bei den NOC!

Durch die Dünen der Jammerbucht

Die diesjährigen Wettkämpfe fanden im Norden Dänemarks an der "Jammerbugten" statt. Das sollte hoffentlich kein schlechtes Omen sein. Oder doch? Der Klassiklauf brachte insbesondere für unsere Herrenmannschaft wenig erfreuliche Resultate: Uwe Weid mußte aufgeben, weil eine alte Verletzung ihm zu sehr zu schaffen machte. Auch André Kwiatkowski brach auf der knapp 16 km langen Strecke nach schweren Fehlern lieber ab. Es folgten ja noch Kurzstrecke und vor allem Staffel. Axel Fischer gelang es gerade noch, die rote Laterne an einen Belgier abzugeben. Lediglich Oliver Foeth setzte ein Glanzlicht: er erreichte in dem hervorragenden Feld einen achtbaren 34. Rang.
Auch den Damen unterliefen in dem sehr detailreichen Dünengelände zahlreiche Orientierungsfehler, so daß alle (Katrin Renger, Meike Jaeger und Heidrun Finke) in der zweiten Hälfte des Feldes landeten. Mit Sabrina Meister aus der Schweiz konnte hier eine Nichtskandinavierin den Titel holen.
Beim Kurz-OL verstärkte dann auch Frauke Schmitt Gran das kleine Team. Aber in dem überwiegend sehr schnellen Wald, in dem das Tempo nur am Anfang durch ein steiles, verwachsenes Tal gebremst wurde, gelang auch ihr nicht das erwünschte Resultat.
Der Staffellauf imponierte durch eine sehr zuschauerfreundliche Bahnanlage. Die Zielwiese lag unterhalb eines Steilhanges, und die Läufer hatten zwei Sichtposten am Hang zu passieren. Dabei konnten verschiedene Detailrouten beobachtet werden, und die zweiten Läufer wußten genau, wo man am schnellsten durch das Gebüsch kam; aber das galt ja für alle Staffeln. Ferner konnte auch der Endposten eingesehen werden. Auch beim Kurz-OL hatte man zumindest die Herrenstrecke zuschauerfreundlich geführt. Belohnt wurden diese Mühen aber nicht: Teilnehmer und Betreuer waren unter sich; keine Zuschauer, kein Fernsehen...
In der Staffel liefen alle deutschen Läufer ein solides Rennen, ohne jedoch überdurchschnittliche Leistungen erzielen zu können. In dem erlesenen Feld reichte das nur dazu, ganz wenige von den nichtnordischen Nationen hinter sich zu lassen.
Einmal mehr hat sich gezeigt, daß einige Anstrengungen unternommen werden müssen, um eine Annäherung an die Spitze zu erreichen. Und es wurde mal wieder deutlich, daß auf internationalem Parkett hohe physische Anforderungen an die Läufer gestellt werden: die Siegerzeiten auf der klassischen Distanz waren 92 bzw. 77 Minuten.

Bleibt zu hoffen, daß die Berliner um Bernd Wollenberg es im Hinblick auf die 98er Langbestenkämpfe schaffen, die Göönks aus dem Wald zu vertreiben und deren Untaten zu kartieren. Trotz allem hat der OL nachtmäßig viel Spaß gemacht. Es wäre toll, wenn nächstes Mal mehr Läufer den Weg zu den DBK finden würden. Und bitte, die Kritik nicht falsch verstehen: Besser ein Nacht-OL mit kleinen Fehlern als gar keiner!

Sächsische Meisterschaften 1997

"Ich dachte, wir orientieren schon..."

Von Bernd Lampe und Maxim Reichardt

Fast genau ein Jahr nach den zwei Bundesranglistenläufen der Leipziger Vereine USC und LVB trafen sich die Sachsen, um bei der vorletzten Probe vor den Deutschen Meisterschaften die Sachsenmeister zu kühren. Die zu erwartende Ähnlichkeit des Geländes mit dem der DM in Bad Düben lockte auch zahlreiche "auswärtige" OLer an.
Im Wettkampfzentrum (das gleiche wie am "Tag nach dem Massenstart" im vergangenen Jahr) erwartete uns die erste Überraschung: rund 300 sächsische OLer waren am Start.
Dieser Zuwachs von einem Viertel innerhalb eines Jahres ist sicher ein gutes Zeichen für den sächsischen OL...
Dem ausrichtenden Verein LVB fiel es jedenfalls nicht schwer, dem gewachsenen Starterfeld eine solide Sachsenmeisterschaft anzubieten. So ließ sich sowohl in der Qualität des Wettkampfes als auch in den Erfolgen der Aktiven eine klare Steigerung erkennen. Das Hohe Niveau vergangener Jahre ist wieder näher an die sächsische OL - Wirklichkeit herangerückt.
Besonders hervorzuheben ist die Bahnlegung, die in allen Kategorien die geforderten Siegerzeiten auf ca. 1 Minute genau ermöglichte.

Die Ergebnisse waren eher unspektakulär.
Sowohl bei den Damen als auch bei den Herren wurden die Sachsenmeister (Kerstin Hellmann und Holger Mager) nicht Landesranglistensieger (Cornelia Eckardt und Tilo Pompe), da letztere rechtzeitig vor dem letzten Wertungslauf genügend Punkte gesammelt hatten. Auch bei den jüngeren und älteren OLern gab es keine Überraschungen (hätte es aber bei etwas mehr Mut in den schwachen Jugendklassen geben können). Die begehrten Gutscheine für die Landesranglistensieger gab es dieses Jahr übrigens in Form eines Skatblattes.
Am Sonntag war Staffel. Vor dem Start wunderte sich manch einer, warum Jens Leibiger, Andreas Lückmann und Holger Zimmerling Startläufer seien (andere Vereine wären froh über eine Staffel in solcher Zusammensetzung) - ob das Ergebnis den Zweiflern Recht gab, kann jeder selbst beurteilen.

Noch zwei Gedanken zum Abschluß:
Wahrscheinlich würde der OL in jeder Region einen stärkeren Zuspruch bei Neulingen erfahren, wenn bei jedem OL eine so aufwendige Kinderbetreuung (natürlich mit sehr schön angelegter Fähnchenstrecke) betrieben würde.
Wahrscheinlich würde ein bekannter Eliteläufer nicht nach dem Massenstart zugeben müssen: "Ich dachte, wir orientieren schon und lief geradeaus den Berg hoch...", wenn es mehr Gelegenheit gäbe, Staffel zu laufen.

Der Angriff der Göönks

Von Tim Schröder

So ziemlich jeder hat sich vor den DBK im Nacht-OL 1997 sicher gefragt, was denn Göönks sind. Die Antwort war ganz einfach, doch ich erzähle besser der Reihe nach.
Der Blick auf die Startliste war erschreckend. Nur etwa 100 (hundert!) Läufer wollten sich in den dunklen Berliner Wald begeben. Hundert Orientierungsläufer aus ganz Deutschland! Das ist traurig, wenn man bedenkt, daß die Atmosphäre bei den Nachtbestenkämpfen doch immer eine besondere ist. So fanden sich in den Jugendkategorien zum Teil nur zwei Leute am Start ein. Allerdings war durch diese geringe Teilnehmerzahl natürlich eine fast familiäre Atmosphäre gegeben.
Und diese "Familie" wurde nach und nach von den Mitgliedern des TOLF Marzahn in den finstren Wald geschickt.
Leider haben die Berliner ein Waldstück ausgewählt, in denen es von besagten Göönks nur so wimmelte. Diese Göönks, aus Schweden eingewanderte gnomartige Wesen, haben heimlich den Wald umgebaut. Dadurch stimmten die Grünstufen nicht mehr. Außerdem haben diese fiesen Wichte die vermeintliche Anpflanzung im Südwesten in einen ausgewachsenen grünen Wald umgewandelt. Das wurde so manchem Läufer, gerade nachts, zum Verhängnis... Außerdem haben diese gemeinen Viecher aus Schweden, soviel ich gehört habe, ohne Rücksicht auf die Karte eine große Grube gebuddelt.
Natürlich – nach dem Lauf wurde viel über die Göönks gemeckert, doch muß man dies natürlich differenziert betrachten. Beispielsweise am berüchtigten Posten 52 (viele werden sich erinnern). Sicherlich war die Karte in diesem äußerst diffusen Bereich nicht ganz optimal. Doch ein großer Teil der Läufer ist einfach in dieses Gebiet "hineingeschossen", ohne den beim Nacht-OL nötigen Kartenkontakt.
Ich hätte das mit den Göönks ja selbst nicht geglaubt und die Schuld auf den Kartenaufnehmer geschoben, wenn ich nicht mitten im Wald plötzlich solch ein Untier gesehen hätte, wie es sich klammheimlich aus dem Staub machen wollte. Hat es aber nicht geschafft, denn es ist selbst in das Loch gefallen, das es ausgehoben hatte. Tja, wer andern eine Grube gräbt ...
Zur Strafe wurden außerdem kleine Stoffversionen der Göönks (hergestellt von einem schwedischen Möbelhaus) bei der Siegerehrung an die Besten verteilt. Außerdem gab es für fast alle eine tolle Urkunde, die dem Läufer den Sieg über die Wildschweine (ich vermute, die Göönks haben sich ein Pseudonym zugelegt) bestätigt.
Den Titel des furchtlosen Nacht-OL-Freaks holte sich bei den Männern, überraschend oder nicht, Nils Schmiedeberg vor Rolf Breckle und Kai Gossel. Mit einem klaren Vorsprung von acht Minuten gewann Katja Bumann die D21, Zweite wurde Margit Breckle und Dritte Anne Straube.

Was ist noch über den zweiten Tag, den Arne-Leibusch-Pokal, zu sagen? Da die berühmten Göönks leider Hunger hatten, war dummerweise das "Kontinentalfrühstück" mehr oder weniger alle. Hungern mußte aber (glaube ich) keiner. Die Strecken waren den vom Vortage ähnlich (andere Richtung), doch wußte man jetzt ja, wo die Göönks ihr Unwesen getrieben hatten. Den Herrenpokal holte sich der frischgebackene Nachtbeste Schmiedeberg, diesmal aber vor Michael Höfer. Die (leichtere) Frauenvariante des Cups durfte Margit Breckle mit nach Hause nehmen.

Trainerwechsel bei den Skandinaviern

Bemerkenswert waren nicht nur die Wettkämpfe, die durch das einzigartige Dünengelände eine Besonderheit darstellten, sondern auch die Veranstaltungen "drumherum". Das begann mit der Eröffnung, wo ich wohl den kürzesten Einmarsch meines Lebens miterleben durfte: von einer Turnhalle in die andere, getrennt lediglich durch eine Wand mit einer Tür.
Das abendliche Bankett nach dem Staffellauf stand dann im Zeichen der Verabschiedung von Olli-Pekka Kärkkäinen als dänischer Cheftrainer. In seiner Amtszeit haben die dänischen Läufer glanzvolle Resultate erzielen können: WM-Einzel-Gold '93 bei den Herren, WM-Bronze '95 ebenfalls auf der klassischen Herrendistanz und nicht zuletzt das Staffelgold dieses Jahr in Norwegen. Dazu kommen einige herausragende Ergebnisse beim Weltcup und bei den NOC. Dem Nachfolger (der mehrfache dänische Meister Klaus Madsen) ist zu wünschen, daß er an diese Erfolge anknüpfen kann.
Aber auch bei den anderen Nordländern stehen im Trainerbereich Veränderungen bevor: Egil Johansen, selbst Weltmeister 1976 und 1978, legt sein Amt als Trainer bei den Norwegern nieder, und auch für den Schweden Signar Eriksson war dies die letzte Saison als Damentrainer.
Auch am Ruhetag wurde ein vielfältiges Programm angeboten. Wir entschieden uns für einen Besuch in einer Kerzen- und Bonbonfabrik. Die riesigen, originellen, bunten Lollis schienen mir allerdings eher was für das Auge als für die Zunge zu sein. Anschließend zog es uns noch einmal an den Strand auf den Bulbjerg. Von hier hat man einen herrlichen Blick über die Dünenlandschaft, die am Fuße des Bulbjerg übersät ist mit Worten aus Muscheln und Steinen.
Insgesamt werden mir wegen der harten, aber schönen Wettkämpfe, der gastfreundlichen, kleinen Pension in der wir untergebracht waren und der reibungslosen Wettkampfabwicklung die NOC in Dänemark in guter Erinnerung bleiben. Bleibt noch anzumerken, daß auch der Dame, die geduldig unsere etwas chaotische Zahlungsweise und unsere speziellen Wünsche an die Quittung mit freundlicher Geduld bearbeitete, auch ein besonderer Dank gebührt.
Noch ein Hinweis für den Terminkalender '98: im nächsten Frühjahr findet der Oster-3-Tage-Lauf an der Jammerbucht statt: Meldeschluß ist der 1.2.98. Infos gibt es bei: Leif Damberg, Klokkevej 22,Dall, DK-9230 Svenstrup, +4598381983, LDAMB@DAKS.DK

Deutsche Meisterschaften (Klassische Distanz)

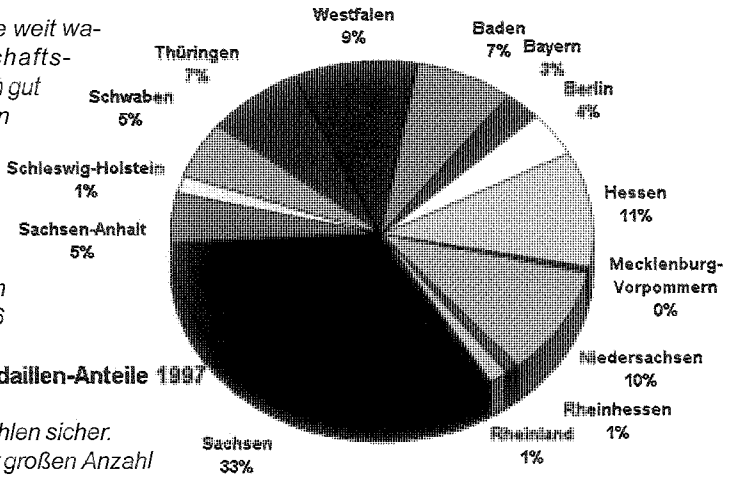
Von Joachim Gerhardt

Die 97er Meisterschaftsläufe fanden in der Dübener Heide (ca. 50 Kilometer nördlich von Leipzig) statt. Mit über 1000 gemeldeten und immerhin noch über 850 gestarteten Läufern war der Saisonhöhepunkt 1997 einer der am stärksten besuchten Wettkämpfe der letzten Jahre in Deutschland.
Die organisatorische und technische Abwicklung der Meisterschaften lag in den Händen des USC Leipzig, einem OL-Team, das in den letzten Jahren bei der Durchführung des Deutschland-Cup (1993) und des ersten Bundesranglisten-OL mit Massenstart (1996) Erfahrungen sammelte und Neuland beschritt. Bemerkenswert auch, daß vorwiegend junge Leute wichtige und verantwortungsvolle Funktionen wahrnahmen.

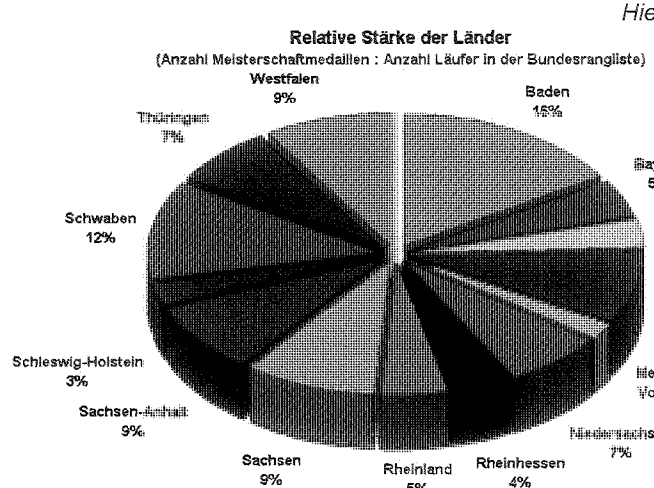
(Fortsetzung S.22)

Erfolge

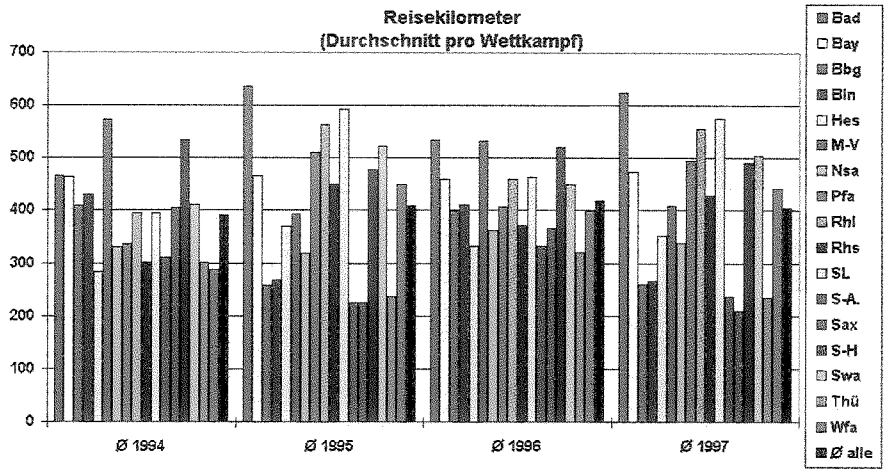
Auch wenn die Wege weit waren, die Meisterschaftswochenenden wurden gut besucht. Die Medaillen verteilten sich immerhin auf 14 (Turn)-Länder. Wie fast jedes Jahr holten sich die Sachsen den größten Anteil vom Medaillen-Kuchen (66 von 202). Sind sie wirklich so stark?
Bei den absoluten Zahlen sicher. Im Verhältnis zur sehr großen Anzahl ihrer (BRL-) Aktiven (407) holen sie aber auch nicht mehr Medaillen als andere Länder.

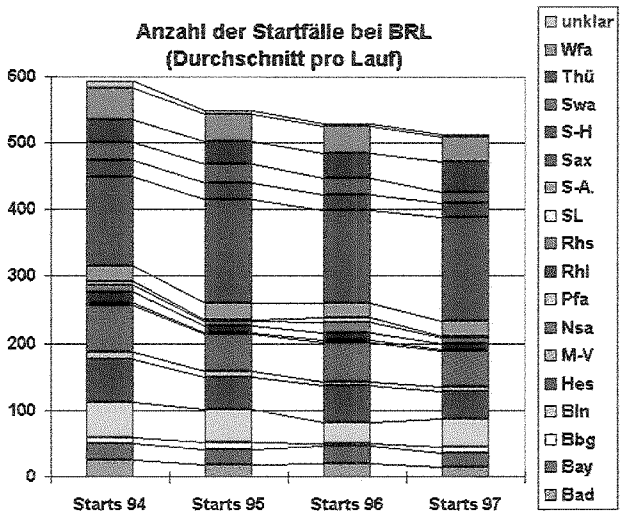


Hier ganz vorn: Baden und Schwaben. Mit ihren wenigen (BRL)-Läufern (Baden 52, Schwaben 50) holen sie immerhin 15 bzw. 11 Medaillen. Sicher wird die Nähe zur Schweiz ihren Teil zur Leistungsstärke badischer und schwäbischer Orientierungsläufer beitragen haben.



(1) (2) (3)





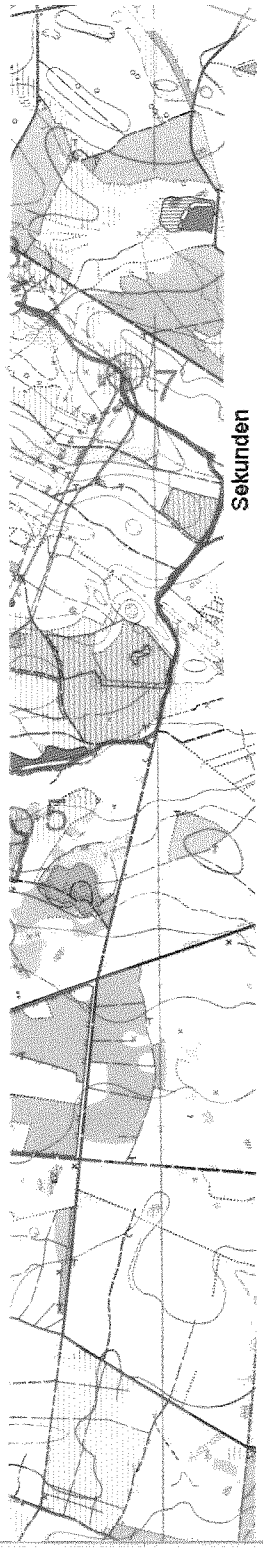
Sind die leichten Rückgänge bei den ohnehin schon geringen BRL-Starterzahlen bei Baden, Schwaben, Bayern und Rheinhessen vielleicht noch mit den weiten Entfernungen zu erklären, so muß der merkliche Rückgang bei den Startern aus Hessen auf andere Ursachen zurückgeführt werden (z.B. Waldzugangsprobleme, Ausrichter DKM/BRL). Letztlich kann die Rückgang der Starterzahlen nicht allein mit den großen Reisewegen begründet werden. Trotzdem: eine bessere Verteilung in Deutschland wäre nötig.

Nachdem ab 1998 Dobb-Schuhe in Deutschland wieder erlaubt sind, steht die Frage, was ist erlaubt, was ist verboten:

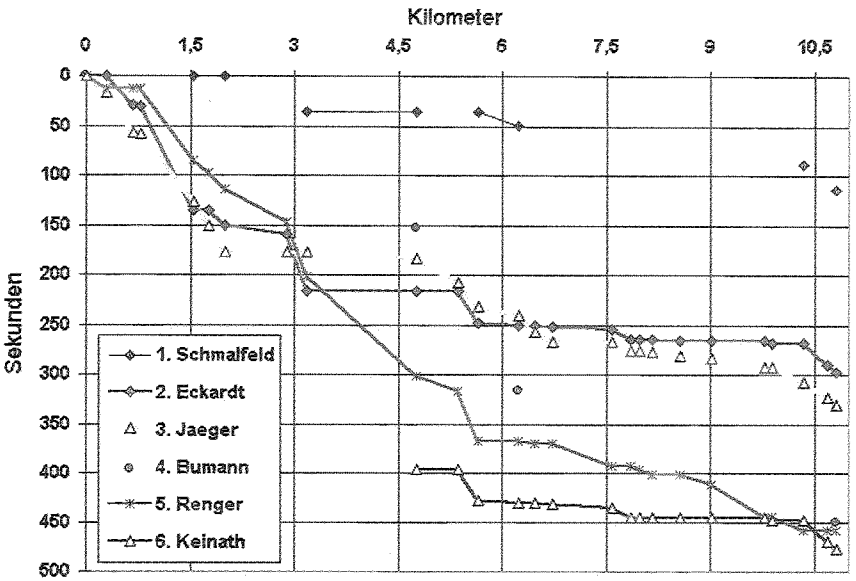
(1) verboten - Fußgeruch

(2) erlaubt - wenn Krallen kürzer als 1 mm sind

(3) verboten - weil die Spitzen länger als 1mm sind



Rückstände zur Optimalzeit (Damen)



Die 11 Kilometer der Damen-Elite-Bahn gehörten sicher zu den schnellsten der letzten Jahre. Ein Kilometerschnitt von 6 Minuten war nicht einmal bei den Kurz-DM '97 zu erreichen. Bei diesem hohen Tempo die Strecke ohne Fehler zu absolvieren, schaffte keine Läuferin.
Souverän und sicher der Lauf von Karin Schmalfeld im ersten Streckenabschnitt: am Posten 4 sah sie die vor ihr gestartete Cornelia Eckardt schon im Gegenlauf. Streitbar die Route zu Posten 7 - sehr einfach aber auch sehr weit. Daß sie an Posten 8 trotzdem zu Cornelia auflief, lag an deren Suchaktion. Danach trennten sich beide und holten auch Judith Keinath ein.
Bei engen Postenabständen im zweiten Teil der Bahn waren die Routen und Zwischenzeiten der besten Damen sehr ähnlich, trotzdem schlichen sich immer wieder kleine Fehler im Postenbereich ein. Kurz vor dem Ziel verlor Karin Schmalfeld an Posten 22 noch einmal Zeit, so daß Cornelia Eckardt und Judith Keinath wieder aufkommen konnten und ihr bei Posten 23 im Gegenlauf begegneten.

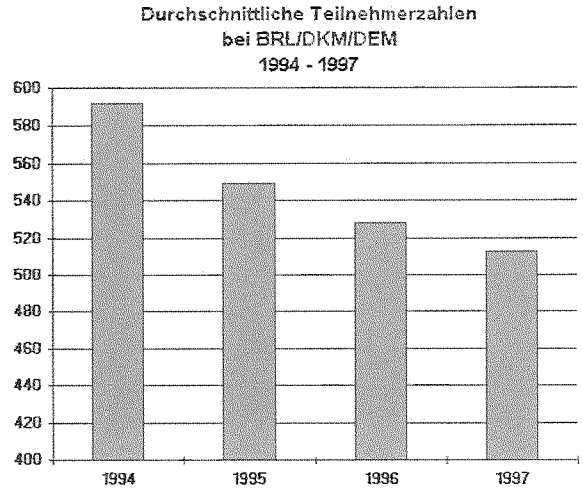
Die Startreihenfolge sorgte für Spannung; sie sollte eigentlich auch ein Überholen der Konkurrenten ausschließen, aber 3 Minuten Startabstand für nahezu gleichstarke Läuferinnen sind selbst in der sehr schnell belaufbaren Dahlener Heide offenbar zu wenig.
Andererseits haben die Letztplazierten schon rund 50% Rückstand zur Siegerin...!

Mit der Wahl des Wettkampfzentrums hatte man eine recht glückliche Hand. Org.-Büro und Unterkunft in einem Gymnasium - ein OLer wollte (und durfte natürlich) Ende Oktober sogar zelten, Duschen in einer Turnhalle daneben - auch der Letzte hatte noch warmes Wasser -, Siegerehrung in einer anderen Halle ganz in der Nähe. Vor allem die vielen Zäune gaben einen Hinweis auf die ursprüngliche Zweckbestimmung des Objektes - eine Unteroffiziersschule. So wußten bei Bier und Grill-Steak ein paar OLer Anekdoten aus "ihrer Zeit hier" zum Besten zu geben.

Am Samstagmorgen ging es gut 10 Kilometer Richtung Norden, nach Sachsen-Anhalt. (Zwar liegt Bad Düben noch in Sachsen, doch die Dübener Heide eben schon in Sachsen-Anhalt.) OL-Wettkämpfe Ende Oktober haben ihren eigenen Reiz, allerdings auch ihre Probleme. Die kühlen Temperaturen und der zeitweise recht starke Wind wirkten unangenehm, aber OLer sind hart im Nehmen.
Der Start zog sich über knapp vier Stunden hin, der gesamte Lauf über 5,5 Stunden. Doch die Startlisten-Erstellung (umgekehrte Reihenfolge zur Rangliste) sorgte bei fast allen Kategorien für eine gewisse Spannung im Ziel, liefen doch die Favoriten jeweils am Ende des Feldes. Im Ziel angekommen, lobten die meisten Läufer die sehr gute Karte und die anspruchsvolle und faire Bahnlegung; mit einer - allerdings erheblichen - Einschränkung: In vielen, zu vielen Kategorien wurden die laut Wettkampfbestimmungen vorgegebenen Bestzeiten weit unterschritten. Teilweise liefen die Sieger Zeiten wie bei den Kurz-Meisterschaften. Hatte hier der Bahnleger das Leistungsvermögen der OLer unterschätzt? Hatte er bei der großen Anzahl an Bahnen - immerhin 21 Bahnen für 39 Kategorien - die Übersicht verloren? Oder fehlte ihm hier ganz einfach noch etwas Erfahrung, denn z.B. D55 und D14 legt man einfach nicht auf die gleiche Bahn? Nach Aussagen des Bahnlegers und des TD war ganz einfach die Belaufbarkeit erheblich besser als noch ein Monat davor. Glücklicherweise fühlten sich die meisten Läufer aber nur läuferisch unterfordert, die o-technischen Ansprüche der Bahnen waren hoch. Zwar fehlten in einigen Kategorien die großen Routenwahl-Probleme - die gab das relativ flache, wegereiche Gelände auf den kürzeren Strecken kaum her -, dafür wurden hohe Anforderungen an die Feinorientierung gestellt, die mit Hilfe der sehr guten Karte auch lösbar waren.
Große Überraschungen kamen bei den Meisterschaftsplazierungen nicht zustande. In fast allen Kategorien setzten sich die Läufer durch, die auch in der gesamten Saison und in der Bundesrangliste vorn lagen. Großes Pech hatte Rolf Breckle (Bielefelder TG) in der Herren-Elite, der als Ranglisten-Bester zuletzt startete, aber bereits nach wenigen Posten wegen einer Verletzung aufgeben mußte. Letztlich verlor er auch noch die Ranglisten-Führung. Die Damen-Konkurrenz dominierte Karin Schmalfeld (BSV Waggonbau Ammendorf). Sie überholte die 3 bzw. 6 Minuten vor ihr gestarteten Cornelia Eckardt (USV TU Dresden) und Kurz-OL-Meisterin Judith Keinath (Gundelfinger Turnerschaft), wurde

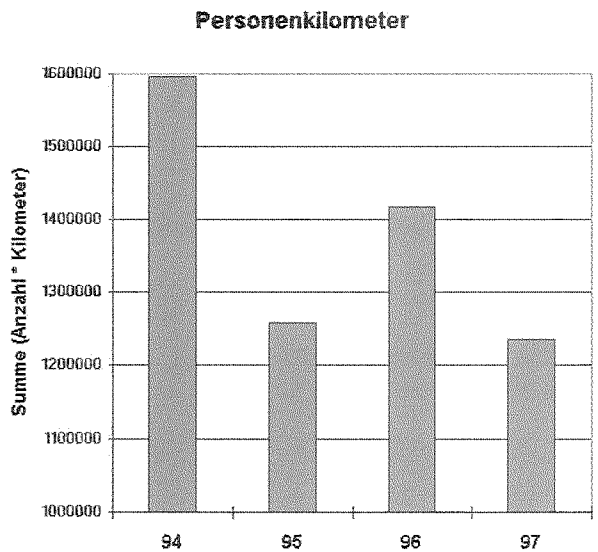
Deutsche Meisterin: Karin Schmalfeld

Ein Kapitel Statistik



Man nehme: eine Bundesrangliste, einen Terminkalender, eine Ergebnisübersicht, einen Atlas (natürlich alles im Computer), schüttele kräftig ein Wochenende lang und heraus kommt: Statistik.

Teilnehmerzahlen
Wieviele Läufer kommen zu Bundesranglisten-OL? Leider immer weniger. Waren es 1994 im Durchschnitt noch rund 590 (einschl. D/H 10/12 - ohne Rahmen-OL bzw. Kinder-OL) so kamen 1997 nur noch etwa 515.
"Logisch", hört man dann einige reden, "die Reisewege werden ja immer länger. "Die Statistik meint: "...Jein".



Entfernungen
Man nehme für jedes Land einen Ort in etwa Landesmitte und ermittle die (einfachen) Entfernungen zum Wettkampfort (bei Doppelveranstaltungen natürlich nur einmal). Diese Entfernungen multipliziere man mit der Anzahl der Teilnehmer jedes Landes bei jedem Wettkampf, summiere das Ganze und erhält: nebenstehendes Diagramm.

Ergebnis: Noch nie wurde so wenig gefahren...!

Diese Aussage sicher nicht falsch, aber doch nur die halbe Wahrheit. Denn die OLer aus Baden und Schwaben, aber auch aus Schleswig-Holstein, Rheinland, Pfalz und Saarland werden die Saison ganz anders in Erinnerung haben.

Ein weitaus differenzierteres Bild ergibt sich, wenn man die durchschnittlichen Entfernungen und durchschnittlichen Starterzahlen auf Länderebene auflöst.

Siegerehrungen beim OL haben zunehmend ein Problem: sie dauern zu lange, diesmal über zwei Stunden. Entsprechend ermüdend wirken sie und fördern die Unaufmerksamkeit der großen teilweise schon bierseligen Masse. Es sollten Siegerehrungs-Formen gefunden werden, die kürzer und trotzdem einer Deutschen Meisterschaft angemessen sind. Nach den Meisterschafts-Siegern und -Plazierten wurden die Ranglisten-Sieger geehrt und weitere Auszeichnungen vergeben. Zum Abschluß der Siegerehrung wurde die Nationalhymne gespielt. Warum...? Warum nicht...?!!!

Dann wurde getanzt. Naja, was man so tanzen nennt. Die Jugend nahm die wieder sehr laute Musik bis in die frühen Morgenstunden zu Gehör, die "Alten" waren ... schon schlafen gegangen. Oder zu einer Sitzung. Am Rande der Meisterschaften traf sich der National-Kader und diskutierte. Der Förderverein hatte ebenfalls zu seiner Versammlung eingeladen. Ein neuer Vorstand wurde gewählt. Und der Lehrausschuß tagte.

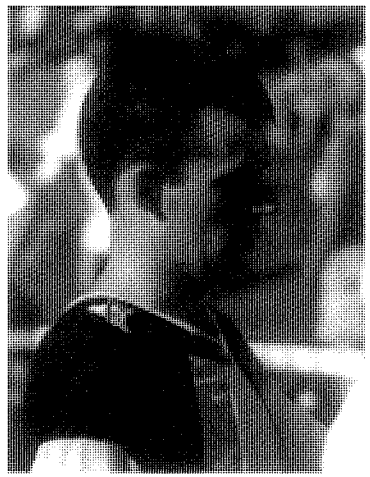
Nach mehr oder weniger (mehr: weniger) kurzer Nacht trafen sich 150 Staffeln (jeweils mit 2...5 Läufern) zur 7. Leipziger Kurzstreckenstaffel. Im diesmal ruppigen Gelände wurden abermals die Vorgaben des Bahnlegers nicht erreicht. Diesmal waren aber eindeutig die Läufer zu langsam und erreichten z.B. die vermutete Bestzeit von 8 Minuten für die 2-km-Startstrecke nicht. Aber es wurde hart gekämpft.

Der Autor am Steilanstieg zum E-Posten

Das Duo Gossel-Eckardt-Gossel-Eckardt-Gossel überquerte als erstes die Ziellinie, wurde aber dennoch nicht Sieger. Die fünf Pins von Posten vier der ersten Runde waren von Heikos Startkarte auf wundersame Weise verschwunden.
Den Sieg beim A-Lauf mit immerhin 80 Staffeln errang der Kaulsdorfer OLV (Michael Buchmann, Uwe Brettschneider, Gerhard Brettschneider, U.B., Henryk Dobslaw) vor dem OL-Team Wehrsdorf (Harald Männel, Milko Augst, H.M., M.A., H.M.) und dem Polizei-SV Elbe Dresden (Silke Schlittermann, Claudia Richter, Tilo Pompe, Sven Neumann, T.P.).
Den B-Lauf gewann der MTV Soltau (Antje Sobczak, Berhard Zimmermann, Udo Sobczak, B.Z., U.S.) vor dem SV TU Ilmenau (Thomas Tröße, Renate Tröße, T.T., R.T., T.T.) und dem zweiten Teil der Familie Tröße (Andrea, Christiane, Lutz, C., A.).
Den als 3er-Staffel ausgetragenen C-Lauf gewann der Post-SV (Jan von Dalowski, Paul Leidinger, J.v.D.) vor dem OSC Kassel (Kathrin Blumenstein, Jörn Perlwitz, K.B.) und dem USV TU Dresden (Karsten Leideck, Andre Olunczek, Martin Eidner).

Wer die Atmosphäre dieser breitensportlich ausgelegten aber mit Spitzensportlern besetzten Staffel erlebte, wird sich mehr derartige Veranstaltungen wünschen ...

nach eigenen Fehlern aber im zweiten Streckenabschnitt von den beiden zwar wieder eingeholt, kam dennoch aber als Siegerin ins Ziel. Cornelia belegte Platz 2, Judith Platz 6. Den dritten Rang holte sich Meike Jaeger (Gundelfinger Turnerschaft).



Oliver Foeth 1997: Titelverteidigung, Meisterschaftsdoppel (Kurz/Klassik), Ranglistensieg

Die beiden Elite-Rennen sollten durch die Übertragung von Zwischenzeiten ins Ziel zusätzlich spannend gemacht werden. Zwar versagte zwischenzeitlich die Technik - dennoch: der Ansatz war richtig. Denn insbesondere das Herren-Rennen war eng. Immer wieder wurden neue Bestzeiten gemeldet, immer wieder wechselten die Positionen, wurden mehr oder weniger große Fehler gemacht. Einige interessante Routenwahlprobleme (Herren: Posten 13-14 und 18-19) wurden von den Aktiven unterschiedlich gelöst und dürften die Plazierungen mitentschieden haben.

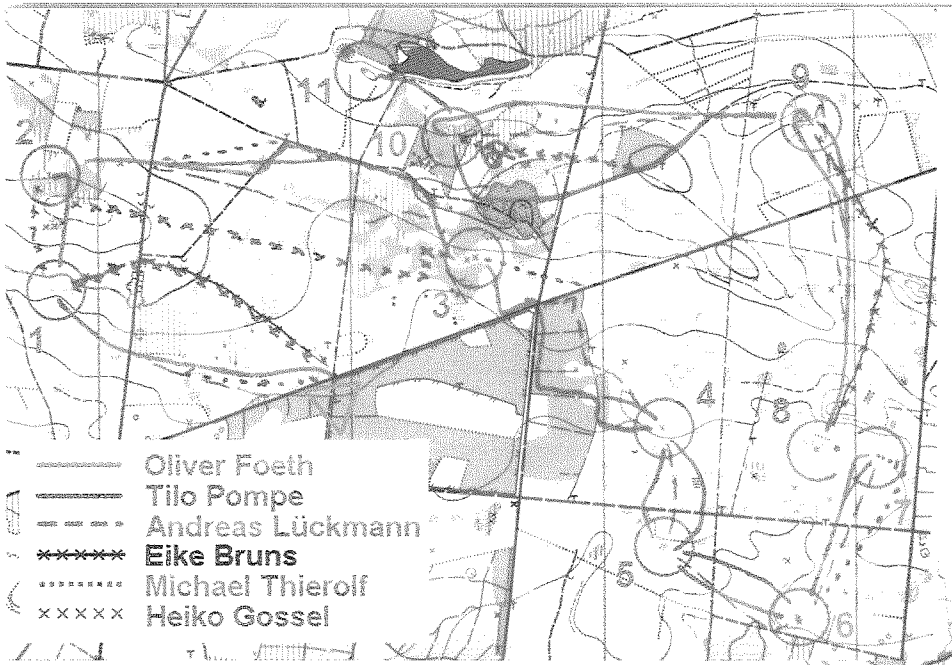
Bei den Damen war zwar bereits im ersten Teil der Bahn eine Vorentscheidung gefallen; dennoch: die Bahn-Abschnitte Posten 3-4, 6-7 und 8-9 sorgen für unterschiedliche Routenwahlen. Erstaunlich war allerdings, daß die Damen häufiger Probleme an den Posten hatten.

Leider spielte das Wetter nicht bis zum Schluß mit. Als die Entscheidung in den beiden Elite-Klassen fiel, fiel viel viel Regen. Einige Zelte flogen davon; Herbstwetter eben. Es war zwar kein Wunder aber trotzdem schade, daß so wenige den Zieleinlauf der besten deutschen OL-Damen und -Herren verfolgten.

Trotz der teilweise recht schwierigen Wetter-Verhältnisse wurde man auf der Zielwiese gut versorgt. Selbstverständlich verzeichneten die OL-Shops gute Umsätze, selbstverständlich gab es auch Kaffee und Kuchen; für die, die die Kontrolle von Kalorien längst aufgegeben haben auch Bier, Steaks und Würstchen. Die Verpflegung auf der Zielwiese hatten die DM-Ausrichter übrigens an die OLer des SV Bad Düben abgegeben, weil sie ihre eigenen Kräfte auf die ol-technischen Belange konzentrieren wollten. Ein Weg, den insbesondere kleinere Vereine gehen sollten, um auch einmal eine Bundesveranstaltung ausrichten zu können.

Gefunden ... und noch nicht vermißt?

Während der DEM in Bad Düben wurde auf der Zielwiese ein Kompaß (Marke: Moscow) mit Anhängsel gefunden. Das etwas verwässerte Namensschild deutet auf Ingelore Nol.., die den Kompaß aber wohl erst beim nächsten OL vermissen wird.



Im Feld der Herren-Elite gab es einige Überraschungen: An der ersten Zwischenzeitnahme führte recht deutlich Holger Mager (Post-SV Dresden - 40.15 min.), während sich die Favoriten mit Zeiten um 41 Minuten noch zurückhielten.

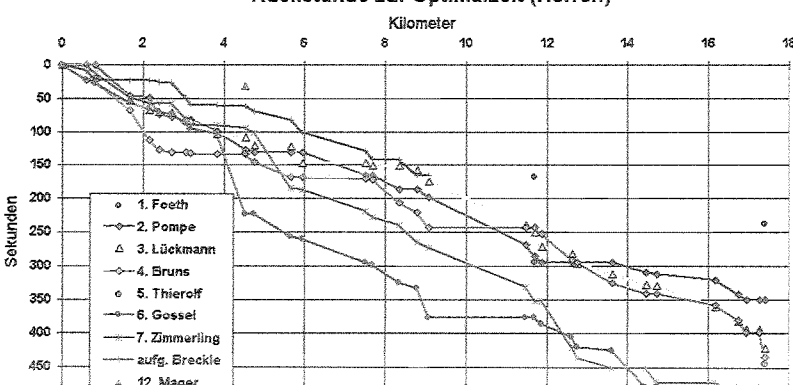
Doch auch bei den Herren kam offenbar keiner ohne Fehler über die Bahn: bemerkenswert viele kleine Probleme vor den Posten im ersten Viertel der Bahn. Heiko Gossel verspielte mit einer 2-Min.-Suchaktion vor Posten 10 eine an diesem Tag mögliche Medaille.

Zwei große Routenwahlprobleme bestimmten der Herrenlauf. Zwischen Posten 13 und 14 (1,7 km) wählten die meisten Favoriten die direkte Route. Einzig Tilo Pompe entschied sich für die Wegvariante - und verlor eine halbe Minute auf die Besten (Bruns, Lückmann) auf diesem Abschnitt.

Noch länger (2,4 km) war der Abschnitt zwischen Posten 18 und 19. Wieder entschieden sich die meisten für die direkte Route. Wieder entschied sich Tilo Pompe für die Wegvariante - diesmal auch Andreas Lückmann. Beide verloren abermals mehr als eine Minute. Und abermals war Eike Bruns der schnellste auf dem langen Abschnitt, lag bei der zweiten Zwischenzeitnahme an Posten 20 sogar auf Platz 2. Offenbar war die lange Route für Tilo Pompe aber kraftsparend. Außerdem konnte er die restlichen Teilstücke intensiv vorplanen, denn zwischen Posten 21 und 26 läuft er fast immer die Bestzeiten.

An Posten 22 hatten einige Läufer kleine Probleme. Hinter dem inzwischen deutlich führenden Oliver Foeth (Vorsprung ca. 1,5 Minuten) lagen Andreas Lückmann, Eike Bruns, Tilo Pompe und Michael Thierolf nur wenige Sekunden auseinander. So blieb es spannend bis ins Ziel.

An Posten 29 machte Eike Bruns seinen großen Fehler, als er sich für die Umwegroute zum E-Posten entschied und gegenüber Andreas Lückmann rund 20 Sekunden verlor - 13 Sekunden zuviel.

Oliver Foeth hatte sich seinen Lauf sehr gut eingeteilt. An Posten 9 zeitgleich mit Andreas Lückmann, Tilo Pompe und Heiko Gossel, an Posten 18 immernoch gleichauf mit Andreas Lückmann und Rolf Breckle, drehte er in der zweiten Hälfte auf und gewann souverän.

Rückstände zur Optimalzeit (Herren)